

**„DEMOKRATIE
STÄRKEN –
RECHTSEXTREMISMUS
BEKÄMPFEN**

**BADEN-WÜRTTEMBERG
FÜR TOLERANZ UND
MENSCHLICHKEIT“**

**Pädagogisches Begleitmaterial
zur Ausstellung des Fritz-Erler-Forums
der Friedrich-Ebert-Stiftung**

**FRIEDRICH
EBERT 
STIFTUNG**

**Fritz-Erler-Forum
Baden-Württemberg**

Impressum

Herausgeber

Friedrich-Ebert-Stiftung / Fritz-Erler-Forum
Anja Dargatz (v. i. S. d. P.)

Text und Redaktion

Dr. Christoph Busch, Sarah Hepp,
Valentum Kommunikation GmbH

Layout und Satz

Valentum Kommunikation GmbH
Bischof-von-Henle-Str. 2b
93051 Regensburg
www.valentum-kommunikation.de

Druck

Sattig & Hipp GmbH
Max-Eyth-Straße 11
70771 Leinfelden-Echterdingen
www.sattigundhipp.de

Stuttgart, Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Übersicht über die Materialien	8
Fragebögen zum Inhalt der Ausstellung	9
Fragebogen 1 – Für Einsteiger_innen	10
Lösungen zu Fragebogen 1	11
Fragebogen 2 – Für Fortgeschrittene	13
Lösungen zu Fragebogen 2	14
Arbeitsvorschläge und Aktionsideen	17
Zu Tafel 1: Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen	18
Ursachen von Rechtsextremismus bekämpfen: 10.000 Euro für mehr Demokratie!	18
Zu Tafel 2: Warum eigentlich Demokratie?	19
Brief an die Menschenwürde und Demokratie	19
Was sind Grundrechte?	20
Deine Menschenrechte – Grundrechte – Bürgerrechte	21
Zu Tafel 3: Demokratie in Gefahr	22
MfG? FdGo!	22
Deine Stimme für Demokratie	23
Demokratie – ein Dilemma?	27
Schulkleidung für alle?	28
Prioritätenspiel	29
Zu Tafel 4: Rechtsextremes Weltbild	30
Aktionsidee: Democracy loves you!	30
Alle anders – alle gleich?! – Der Privilegientest	31
Zu Tafel 5: Rechtsextreme Einstellungen und Verhalten	32
Umfrage zu rechtsextremen Einstellungen	32
Nähe und Distanz zu rechtsextremen Einstellungen und Verhalten	35
Zu Tafel 6: Rechte Aktivitäten in Baden-Württemberg	36
Opfer in den Mittelpunkt stellen	36
Aktionsidee: Tatorte dokumentieren	37

Zu Tafel 7: Todesopfer rechter Gewalt seit 1990	38
Unvergessen – Steckbriefe von Opfern und Tätern	38
Zu Tafel 8: Rechtsextreme Parteien	39
Ideologiekritik anhand von NPD-Zitaten	39
Vier-Säulen-Strategie der NPD reflektieren	40
Zu Tafel 9: Rechtspopulismus	41
Was ist (Rechts-)Populismus	41
Schulleiterbesetzung – Ja oder Nein?	42
Zu Tafel 10: Ist Europa auf dem „rechten“ Weg?	43
Alles Demokraten in Europa? – Kritische Analyse	43
Zu Tafel 11: Vom Rand zur Mitte	44
Provokation und Tarnung – Analyse von rechtsgerichteten Publikationen	44
Twitter-Wiedergabe der Bedeutung der Neuen Rechten	45
Exkurs: „Einfallstor“ Fremdenfeindlichkeit?	46
Zu Tafel 12: Erlebnisswelt Rechtsextremismus	53
Textanalyse rechtsextremer Songs	53
Aktionsidee: (Schul)Radio gegen Rechts	54
Analyse von Webseiten/Auftritten in Sozialen Medien rechtsextremer Gruppen	55
Zu Tafel 13: Rechtsextreme Jugendszene	56
Erfahrungsaustausch	56
Aktionsidee: Jugendwegweiser „No go for Nazis!“	57
Zu Tafel 14: Frauen in der rechten Szene	58
Frauenbilder früher und heute	58
Zu Tafel 15: Was tun bei Stammtischparolen	59
Rechtsextremen Parolen Fakten gegenüberstellen	59
Zu Tafel 16: Was tun? Was tun!	60
Eigene Initiativen entwickeln	60
Anhang	61

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Materialien dienen der Vertiefung der Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen – Baden-Württemberg für Toleranz und Menschlichkeit“ des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie können in der schulischen und außerschulischen Praxis genutzt werden. Manche Materialien sind besser für die Vorbereitung, andere dagegen besser für die Nachbereitung eines Ausstellungsbesuchs geeignet. Einige der Materialien bieten sich auch ohne einen Besuch der Ausstellung zur Auseinandersetzung mit Demokratie und Rechtsextremismus an.

In der vorliegenden Ordnung der Materialien finden Sie zunächst zwei Fragebögen (inkl. der jeweiligen Lösungsbögen) zum gesamten Inhalt der Ausstellung. Danach folgen zum Thema jeder Ausstellungstafel einzelne Arbeitsvorschläge und Aktionsideen. Die vorliegenden Ideen können gerne auch weiterentwickelt, modifiziert und kombiniert werden, je nachdem in welchem zeitlichen Umfang, mit welcher Zielgruppe und mit welchen Schwerpunkten Sie das Thema bearbeiten. Das Material kann gerne auch als Kopiervorlage verwendet werden. Weiteres Lernmaterial zum Thema Rechtsextremismus steht Ihnen zudem auch auf den Internetseiten der FES Online Akademie (www.fes-online-akademie.de) zur Verfügung.

Informationen rund um die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen – Baden-Württemberg für Toleranz und Menschlichkeit“ finden Sie auf der Homepage des Fritz-Erler-Forums unter: www.fes.de/fritz-erler-forum/unsere-themen/ausstellungen/gegen-rechts/. Dort gelangen Sie auch zu einer Ansicht der einzelnen Ausstellungstafeln.

Wir wünschen wir Ihnen viel Erfolg und anregende Diskussionen mit den vorliegenden Unterrichtsmaterialien!

Sarah Hepp

Fritz-Erler-Forum

Übersicht über die Materialien

So vielschichtig wie sich Rechtsextremismus heute darstellt, müssen auch die Ansätze sein, ihm entgegenzutreten. In der politischen Bildung muss dabei politisch-historisches, interkulturelles oder antirassistisches Lernen mit Menschenrechtserziehung und Demokratiepädagogik zusammenkommen. Allerdings reicht Wissen allein niemals aus, um mündige und handlungsfähige Demokrat_innen zu fördern. Aussichtsreich ist eine solche Bildungsarbeit vor allem dann, wenn sie selbst Demokratieerfahrungen ermöglicht und zu zivilcouragiertem Handeln motiviert, d.h. in offenen, handlungsbezogenen Lernarrangements die Anerkennung und Beteiligung der Einzelnen auch selbst praktiziert.

Die hier vorgestellten Ideen wollen zu diesem Thema Anregungen geben, zielen aber zum Teil in unterschiedlicher Gewichtung auf Wissensvermittlung, persönliche Stellungnahme und Identifikation mit demokratischen Werten bzw. konkretem Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Über welchen Zugang oder auf welcher Ebene ein Einstieg sinnvoll ist, entscheidet letztendlich Ihre jeweilige Lerngruppe.

Fragebögen zum Inhalt der Ausstellung

Fragebogen 1 – Für Einsteiger_innen

Tipp: Nur jeweils eine Antwortmöglichkeit ist richtig.

1. Menschenwürde hat man

- a) nach Erreichung des 18. Lebensjahres
- b) durch sein Menschsein
- c) durch besondere Leistungen

2. Demokratie verlangt von dem Einzelnen

- a) Zustimmung zu allen Entscheidungen
- b) nichts
- c) Stellungnahme und Engagement

3. In einer rechtsautoritären Diktatur

- a) ist Kritik erwünscht
- b) dürfen alle mitbestimmen
- c) müssen alle gehorsam sein

4. Ausländerfeindliche Einstellungen besitzt in Deutschland derzeit etwa

- a) jede_r Achte
- b) jede_r Zwölfte
- c) jede_r Zwanzigste

5. Rechtsextreme Straftaten

- a) nahmen in den letzten Jahren leicht ab
- b) blieben auf gleichbleibendem Niveau
- c) stiegen in den letzten Jahren an

6. Was wird als eine der Ursachen für Rechts- extremismus diskutiert?

- a) Angst vor sozialem Abstieg
- b) erhöhter Blutdruck
- c) zu wenig Sportunterricht in der Schule

7. Mit der Strategie „Kampf um die Straße“ will die NPD

- a) sich mit Demonstrationen in der Öffentlichkeit zeigen
- b) Barrikaden errichten
- c) Autorennen ausrichten

8. Rechtspopulistische Gruppierungen verstehen sich als

- a) Verfechter des Meinungspluralismus
- b) Feinde der Demokratie
- c) einzige Stimme des „einfachen Volkes“

9. Rechtsextreme Straftaten

- a) gibt es nur in kleinen Städten
- b) gibt es nur in großen Städten
- c) gibt es in ganz Baden-Württemberg

10. Neonazis organisieren sich

- a) überhaupt nicht
- b) auf vielfältige Weise: in kleinen, losen (informellen) Gruppen oder auch innerhalb rechtsgerichteter Parteien
- c) ausschließlich in eingetragenen Vereinen

11. Rechtsextreme Skinheads

- a) lehnen Gewalt grundsätzlich ab
- b) lehnen Gewalt ab, um sich in der Öffentlichkeit nicht unbeliebt zu machen
- c) akzeptieren Gewalt als normales Mittel der Auseinandersetzung

12. Rechtsrock zeichnet sich aus durch

- a) schnelle Beats
- b) menschenverachtende Texte
- c) spektakuläre Konzerte

13. Rechtsextreme nutzen das Internet

- a) ausschließlich zur Kommunikation untereinander
- b) ausschließlich, um sich zu informieren
- c) für vielfältige Zwecke: Information, Austausch, Propaganda, Mitgliedergewinnung, Merchandising

14. Rechtsextremismus ist kein Randproblem, weil

- a) Rechtsextreme in Parlamenten sitzen
- b) Rechtsextreme Zeitungen herausbringen
- c) rechtsextreme Argumente bei Teilen der Bevölkerung Anklang finden

15. Bei rechtsextremen Stammtischparolen

- a) ist Heldentum gefragt
- b) sollte man Zivilcourage zeigen
- c) sollte man nach Hause gehen

16. Wer kann etwas gegen Rechtsextremismus unternehmen?

- a) nur die Politik
- b) in erster Linie die Polizei
- c) alle im Rahmen seiner/ihrer Möglichkeiten

Lösungen zu Fragebogen 1

Zu 1: Antwort b) durch sein Menschsein

Die Menschenwürde besitzt man allein dadurch, dass man Mensch ist. Sie ist nicht an ein Alter oder bestimmte Leistungen gebunden.

Zu 2: Antwort c) Stellungnahme und Engagement

Demokratie bedeutet Herrschaft durch das Volk. Das verlangt von allen eine Stellungnahme. Auch Nicht-Wählen ist eine Stellungnahme. Besser ist jedoch die aktive Teilnahme. Das Mitmachen kann sich auf Wählen und Abstimmungen beziehen. Darüber hinaus können sich Einzelne unter anderem über Demonstrationen, Petitionen, Mitarbeit in Parteien oder Verbänden in die Politik einmischen. Demokratie bedeutet auch, um die richtigen Lösungen zu streiten. Deswegen gehört die Möglichkeit, Kritik an Entscheidungen zu üben, unbedingt zur Demokratie.

Zu 3: Antwort c) müssen alle gehorsam sein

In einer rechtsautoritären Diktatur bestimmt eine selbst ernannte Elite sämtliche Entscheidungen. Dabei verlangt sie vom Einzelnen Gehorsam. Weder Kritik noch Mitbestimmung sind durch die Bürger_innen erwünscht, geschweige denn erlaubt.

Zu 4: Antwort a) jede_r Zwölfte

Nach einer Studie aus dem Jahr 2016 von Andreas Zick, Beate Küpper und Daniela Krause für die Friedrich-Ebert-Stiftung stimmen knapp 8 Prozent der Befragten in Deutschland ausländerfeindlichen Äußerungen zu.

Zu 5: Antwort c) nahmen in den letzten Jahren leicht ab

Sowohl rechtsextreme Straftaten im Bund als auch in Baden-Württemberg nahmen von 2016 bis 2017 nach einem Höhepunkt im Jahr 2015 leicht ab. Dies gilt auch für Gewalttaten.

Zu 6: Antwort a) Angst vor sozialem Abstieg

Der soziologische Erklärungsansatz beschäftigt sich mit Umbrüchen in der Gesellschaft und sieht in der Angst vor sozialem Abstieg eine der Ursachen für Rechtsextremismus. Diejenigen, die durch Umbrüche etwas verlieren, wie z. B. den Arbeitsplatz, sind für rechtsextreme Einstellungen empfänglicher als andere. Durch rechtsextreme Argumente und Propaganda („die Juden/Ausländer sind schuld“) werden ihnen „Sündenböcke“ präsentiert.

Zu 7: Antwort a) sich mit Demonstrationen in der Öffentlichkeit zeigen

Die NPD will sich damit zu aktuellen Themen äußern, da sie ansonsten von den Massenmedien als sehr kleine Partei kaum wahrgenommen würde. Außerdem möchte sie durch diese Aktionen ihren Anhänger_innen etwas bieten, um sie enger an sich zu binden. Hinzu kommt das Motiv, Selbstbewusstsein zu signalisieren und den demokratischen Gegner einzuschüchtern.

Zu 8: Antwort c) einzige Stimme des „einfachen Volkes“

Rechtspopulist_innen verstehen sich als die einzige Stimme innerhalb eines Staates, welche die Interessen, Sorgen und Nöte des „einfachen Volkes“ gegen die als volksfern wahrgenommene politische Elite vertritt. Dabei verneinen sie jeglichen Pluralismus innerhalb der Gesellschaft und sehen das Volk als einheitlichen Akteur.

Zu 9: Antwort c) gibt es in ganz Baden-Württemberg

Zwar gibt es Schwerpunkte in Baden-Württemberg, wo Rechtsextreme besonders aktiv sind und deshalb auch viele Straftaten verübt werden, aber rechtsextreme Straftaten werden in allen Regionen sowohl in den großen Städten als auch auf dem Land verübt.

Zu 10: Antwort b) auf vielfältige Weise: in kleinen, losen (informellen) Gruppen oder auch innerhalb rechtsgerichteter Parteien

Die strukturelle Organisation von Neonazis kann beispielsweise die Form freier Kameradschaften annehmen. Das Motto solcher Gruppierungen lautet „Organisation ohne Organisation“. Damit wollen sie es den Behörden erschweren, sie zu beobachten und eventuell zu verbieten, wie dies Anfang der 90er Jahre geschah. Trotzdem hat die Neonazi-Szene gewisse Strukturen. Die Mitglieder organisieren sich informell auf lokaler Ebene in kleinen Gruppen. Darüber hinaus finden sich auch unter den aktiven Mitgliedern von rechtsgerichteten Parteien, wie beispielsweise der NPD, Neonazis. Die Parteistrukturen werden in diesen Fällen als Plattform genutzt, um die politische Botschaft zu verbreiten und an Einfluss zu gewinnen.

Zu 11: Antwort c) akzeptieren Gewalt als normales Mittel der Auseinandersetzung.

Gewalt wird in der rechtsextremen Skinhead-Szene weit hin akzeptiert. Dies gilt sowohl für Gewalt gegen politische Gegner als auch für Gewalt innerhalb der Szene.

Zu 12: Antwort b) menschenverachtende Texte

In Rechtsrock-Songs werden Ungleichwertigkeitsvorstellungen des Menschen in vielfältiger Form präsentiert. Es wird gegen Jüd_innen, Linke, Ausländer_innen, Farbige und jede Form von Andersartigkeit getextet. Manche dieser Texte sind offenkundig volksverhetzend, andere wiederum eher unterschwellig, so dass die Bands sich nicht strafbar machen.

Zu 13: Antwort c) für vielfältige Zwecke: Information, Austausch, Propaganda, Mitgliedergewinnung, Merchandising

Die rechtsextreme Szene verwendet das Internet für vielfältige Zwecke: Durch Foren und E-Mails kommuniziert die Szene untereinander; mittels Webseiten stellen sich die Gruppen und Personen selbst dar und vertreiben Produkte, wie Rechtsrock-CDs und betreiben via nicht-rechtsextremer Portale, wie z. B. YouTube oder Social Media, massiv Propaganda.

Zu 14: Antwort c) rechtsextreme Argumente bei Teilen der Bevölkerung Anklang finden

Dass jemand eine rechtsextreme Zeitung herausgibt oder eine rechtsextreme Partei von einer kleinen Minderheit gewählt wird, betrifft kaum die Mitte der Gesellschaft; vielmehr handelt es sich häufig um Randerscheinungen. Wenn jedoch rechtsextremes Gedankengut nicht nur bei einigen wenigen Bürger_innen Zustimmung findet, sondern bei größeren Teilen der Bevölkerung und rechtsextreme Parteien in viele Landtage und Stadt- bzw. Gemeinderäte einziehen, dann ist auch die Mitte betroffen. Der Aufschwung rechtspopulistischer Parteien und Gruppierungen, wie beispielsweise der Alternative für Deutschland (AfD), ist ein klares Anzeichen, dass solche Tendenzen auch in Deutschland existieren.

Zu 15: Antwort b) sollte man Zivilcourage zeigen

Es geht nicht darum, in aussichtslosen Situationen oder gegenüber aggressiven Menschen Heldenmut zu zeigen. Allerdings lebt die Demokratie davon, dass die Bürger_innen für ihre Prinzipien eintreten und gegenüber menschenverachtenden Sprüchen oder undemokratischem Verhalten

Stellung beziehen. Bleiben solche Reaktionen aus, besteht die Gefahr, dass die artikulierten Stammtischparolen als Meinung der Mehrheit wahrgenommen werden.

Zu 16: Antwort c) alle im Rahmen seiner/ihrer Möglichkeiten

Natürlich sind auch die Politik und die Polizei gefragt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Demokratie zu stärken und Rechtsextremismus zu bekämpfen. Aber Demokratie lebt nur, wenn alle mitmachen. Darum ist jede_r aufgefordert, sich für die Achtung der Menschenwürde und die Demokratie einzusetzen. Wenn das nicht geschieht, sind auch Politik und Polizei überfordert.

Fragebogen 2 – Für Fortgeschrittene

Tipp: Nur jeweils eine Antwortmöglichkeit ist richtig.

1. Die Menschenwürde ist im Grundgesetz

- a) weniger wert als die „Volkswürde“
- b) der zentrale Wert
- c) ein Wert neben anderen

2. Voraussetzung für eine lebendige Demokratie ist

- a) der mündige Bürger bzw. die mündige Bürgerin
- b) der starke Staat
- c) eine reiche Gesellschaft

3. Das rechtsextreme Weltbild beinhaltet

- a) Ungleichwertigkeitsvorstellungen
- b) Gleichwertigkeitsvorstellungen
- c) wertfreie Vorstellungen

4. Chauvinistische Einstellungen besitzt in Deutschland

- a) jede_r Achte
- b) jede_r Zwölfte
- c) jede_r Zwanzigste

5. Eine undemokratische politische Kultur als Ursache für Rechtsextremismus stellt der

- a) psychologische Ansatz fest
- b) soziologische Ansatz fest
- c) politikwissenschaftliche Ansatz fest

6. Der „Kampf um den organisierten Willen“ der NPD bedeutet Absprachen

- a) mit demokratischen Parteien und Organisationen
- b) mit anderen rechtsextremen Parteien und Organisationen
- c) mit der Presse

7. Die „Neue Rechte“ gehört

- a) zum militanten Rechtsextremismus
- b) in die Grauzone zwischen Rechtsextremismus und demokratischem Konservatismus
- c) zum demokratischen Konservatismus

8. Wenn Neonazis das „System“ überwinden wollen, meinen sie damit,

- a) Demokratie und Menschenrechte abzuschaffen
- b) das politische System zu reformieren
- c) das Parteiengesetz zu überarbeiten

9. Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU)

- a) war eine Rechtsrock-Band
- b) war eine neonazistische terroristische Vereinigung
- c) war eine Aussteigerorganisation

10. Rechtsextreme Skinheads legen Wert auf

- a) eine subkulturelle Lebenswelt mit eigenen Symbolen und Codes
- b) politisch-ideologische Fortbildungen
- c) von der Mitte der Gesellschaft akzeptiertes politisches Engagement

11. Strategisch nutzt die rechtsextreme Szene Rechtsrock, um

- a) sich musikalisch zu verwirklichen
- b) Propaganda zu betreiben
- c) die eigenen Leute zu unterhalten

12. Mädchen und Frauen

- a) spielen in der rechten Szene keine Rolle
- b) gelten in der rechten Szene ausschließlich als „Heimchen am Herd“
- c) spielen eine immer aktivere Rolle in der rechten Szene

13. Die Mitte der Gesellschaft ist vor Rechtsextremismus nicht geschützt, weil

- a) Teile der politischen Elite rechtsextrem argumentieren
- b) Rechtsextremist_innen sehr überzeugend sind
- c) rechtsextreme Propagandamethoden von einem großen Teil der Medien genutzt werden

14. Lohnt sich eine Diskussion darüber, ob der Holocaust stattgefunden hat?

- a) Nein
- b) Kommt auf die Person an
- c) Ja

15. Die beste Vorbeugung vor Rechtsextremismus ist

- a) die Förderung des mündigen Bürgers/der mündigen Bürgerin
- b) eine starke Polizei
- c) das Kleinreden des Problems

Lösungen zu Fragebogen 2

Zu 1: Antwort b) der zentrale Wert

Der Artikel 1 des Grundgesetzes lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Damit haben die Verfassungsmütter und -väter bewusst die Menschenwürde als Leitmotiv allen staatlichen Handelns betont. Dies war auch eine Reaktion auf die vorhergehenden Erfahrungen mit der Nazi-Barbarei, die nach dem Motto handelte „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“

Zu 2: Antwort a) der mündige Bürger bzw. die mündige Bürgerin

Demokratie ist eine „Mitmach-Herrschaftsform“. Das bedeutet, sie ist auf die Mitarbeit und auch auf die Kritik der Bürger_innen angewiesen. Darum ist es wichtig, dass sich Einzelne über grundlegende politische Themen informieren sowie bereit und fähig sind, sich gegebenenfalls einzumischen. Häufig findet man Demokratie in reichen Gesellschaften. Dies ist aber keine zwingende Voraussetzung. So lassen sich auch in Ländern, die deutlich ärmer sind als Deutschland, funktionierende Demokratien finden, z. B. in Indien, Chile oder Brasilien.

Zu 3: Antwort a) Ungleichwertigkeitsvorstellungen

Das Kernelement des rechtsextremen Weltbildes sind Ungleichwertigkeitsvorstellungen. So sind beim Antisemitismus Jüd_innen weniger wert als andere, bei der Ausländerfeindlichkeit sind Ausländer_innen weniger wert als Deutsche und beim Sozialdarwinismus sind Schwache weniger wert als Starke. Diese Ungleichwertigkeitsvorstellungen widersprechen der Grundannahme unserer Demokratie, nach der alle Menschen die gleiche Menschenwürde besitzen.

Zu 4: Antwort a) jede_r Achte

Nach einer Studie aus dem Jahr 2016 von Andreas Zick, Beate Küpper und Daniela Krause für die Friedrich-Ebert-Stiftung besitzen 12,1 Prozent der Befragten in Deutschland chauvinistische Einstellungen, d.h. sie stimmen Aussagen zu wie beispielsweise: „Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.“

Zu 5: Antwort c) politikwissenschaftliche Ansatz fest

Mit der politischen Kultur befasst sich die Politikwissenschaft. Darunter versteht sie die Meinungen, Einstellun-

gen, Werte und Traditionen der Bürger_innen bezüglich der Politik. Die Politikwissenschaft geht davon aus, dass eine lebendige Demokratie überzeugte und engagierte Demokrat_innen braucht.

Zu 6: Antwort b) mit anderen rechtsextremen Parteien und Organisationen

Infolge der Strategie „Kampf um den organisierten Willen“ hat die NPD einerseits Wahlabsprachen mit der Deutschen Volksunion DVU getroffen und andererseits eine Zusammenarbeit mit den Freien Kameradschaften vereinbart. Inzwischen ist die DVU mit der NPD fusioniert.

Zu 7: Antwort b) in die Grauzone zwischen Rechts-extremismus und demokratischem Konservatismus

Die „Neue Rechte“ versucht, Rechtsextremismus und demokratischen Konservatismus zu verbinden. Sie spricht sich nicht offen gegen die Achtung der Menschenwürde und Demokratie aus, sondern versucht diesen Begriffen eine neue Bedeutung zu geben, die der ursprünglichen Bedeutung widerspricht.

Zu 8: Antwort a) Demokratie und Menschenrechte abzuschaffen

Neonazis verfolgen das Ziel, das demokratische System mit seiner pluralistischen Grundausrichtung abzuschaffen und zu ersetzen. Damit meinen sie, eine rechtsautoritäre Diktatur zu schaffen, in der die Würde des Einzelnen nichts mehr zählt und in der Minderheiten und Andersdenkende diskriminiert werden.

Zu 9: Antwort c) war eine neonazistische terroristische Vereinigung

Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) wurde Ende der 90er Jahre gegründet, um Mitbürger ausländischer Herkunft aus rassistischen und fremdenfeindlichen Motiven zu ermorden. Die Vereinigung existierte bis 2011 und ist für die Ermordung von neun Migranten und einer Polizistin verantwortlich. Seit Juli 2017 laufen die Schlussvorträge im Prozess, der im Jahr 2013 gegen die Täter eröffnet wurde.

Zu 10: Antwort a) eine subkulturelle Lebenswelt mit Symbolen und Codes

Rechtsextreme Skinheads verwenden Symbole, die allgemein positiv auf den Nationalsozialismus oder Rassismus

Bezug nehmen. Zum Beispiel wird häufig die die Zahl 18 als Abkürzung für den ersten und den achten Buchstaben des Alphabets (A H) verwendet, was wiederum als Abkürzung für Adolf Hitler steht. Das Outfit bekennender Skinheads hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Das typische Bild von Glatze und Springerstiefeln ist kein Muss mehr und die optischen Abgrenzungen zu anderen Szenen werden zusehends unscharf. Teilweise werden auch Trends der allgemeinen Jugendkultur und des Zeitgeistes aufgenommen und von rechts besetzt. Und so gibt es auch ihn heute: Den Nipster (=Nazi-Hipster)!

Zu 11: Antwort b) Propaganda zu betreiben

Zwar wollen rechtsextreme Musiker_innen auch die Zuhörer_innen unterhalten und sich selbst verwirklichen, trotzdem steht im Vordergrund, die Hörer_innen für die Szene zu gewinnen bzw. in der Szene zu halten. In Baden-Württemberg gab es 2016 acht Skinheadbands. Zu den aktivsten Bands gehörten: „Kommando 192“ (Raum Pforzheim), „Carpe Diem“/I.C.1 (Raum Stuttgart) und Act of Violence/Sub'sist (Raum Ulm).

Zu 12: Antwort c) spielen eine immer aktivere Rolle in der rechten Szene

Mädchen und Frauen haben einen ähnlichen großen Anteil an der rechtsextremen Szene wie in anderen gesellschaftlichen Gruppen. Die Sozialwissenschaftlerin Renate Bitzan beziffert den Frauenanteil an verschiedenen Ausdrucksformen des Rechtsextremismus in folgenden Größenordnungen: Der Beitrag zu Straf- und Gewalttaten lag lange bei ca. 3-5 %, inzwischen erreicht er bis zu 10 %; Parteimitgliedschaften belaufen sich auf 7-20 %; ca. 33 % der Wähler_innen entsprechender Parteien sind Frauen.

Zu 13: Antwort a) Teile der politischen Elite rechtsextrem argumentieren

Aus unterschiedlichen Gründen greifen immer wieder manche Politiker_innen oder Intellektuelle auf rechtsextreme Argumente zurück. Damit verwischen sie die Grenze zwischen Demokrat_innen und Rechtsextremist_innen und holen rechtsextremistisches Gedankengut in die Mitte der Gesellschaft.

Zu 14: Antwort a) Nein

Über Tatsachen kann man schlecht diskutieren. Niemand diskutiert schließlich darüber, wie groß jemand ist. Man misst, wie groß jemand ist und dann kann man darüber reden, was das für die betroffene Person bedeutet. Deswegen kann man nur darüber diskutieren, welche Bedeutung eine Tatsache für das eigene Handeln hat. Beispielsweise: Hat man wegen des Holocausts als Deutsche_r eine besondere Verantwortung dafür, dass ein Völkermord nie wieder passiert? Wer den Holocaust bestreiten möchte, will in Wirklichkeit die Spielregeln der Diskussion unterlaufen. Darum lohnt eine Diskussion mit einer solchen Person nicht.

Zu 15: Antwort a) die Förderung des mündigen Bürgers/der mündigen Bürgerin

Der Sozialphilosoph Theodor W. Adorno hat Demokratie als „Gesellschaft von Mündigen“ bezeichnet. Wenn also alle aktive Demokrat_innen wären, gäbe es keinen Rechtsextremismus mehr. Die Polizei kann nur bei rechtsextremen Straftaten einschreiten, nicht aber bei der notwendigen politischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und rechtsextremer Stimmungsmache im Alltag.

Arbeitsvorschläge und Aktionsideen

Ursachen von Rechtsextremismus bekämpfen: 10.000 Euro für mehr Demokratie!

Arbeitsauftrag:

- a) Bildet zunächst kleine Arbeitsgruppen. Jede Arbeitsgruppe versetzt sich in die Rolle ihres Gemeinderats.
- b) Lest als Grundlage den Text und diskutiert dann, was bei Euch vor Ort nötig ist, um Demokratie zu stärken und rechtsextremem Denken und Handeln entgegenzuwirken.
- c) Als Gemeinderat habt Ihr 10.000 Euro zu Verfügung, um ein solches Demokratieprogramm zu bezahlen. Wie teilt Ihr das Geld auf welche Maßnahmen auf? (Verteilt das Geld nach Wichtigkeit der einzelnen Maßnahmen.)
- d) Schreibt Euer Demokratieprogramm auf einem Plakat auf und gebt ihm einen aussagekräftigen Titel.
- e) Jede Gruppe hängt ihr Demokratieprogramm an die Tafel und erläutert, warum sie was für wichtig hält.
- f) Übergibt anschließend Eure besten Ideen Eurem Bürgermeister bzw. Eurer Bürgermeisterin und diskutiert, was davon umgesetzt werden kann. Zu dieser Übergabe könnt Ihr auch die Presse einladen.

Material:

Ursachen von Rechtsextremismus

Mit Blick auf Charakterstruktur und Persönlichkeit

Hier wird gefragt, was in der Entwicklung einer Person Ursache für menschenverachtende Einstellungen sein kann. Demnach kann ein schlechtes Verhältnis zu den Eltern und fehlendes Selbstvertrauen ursächlich sein. Dies äußert sich in einer Anlehnung an Starke und Mächtige sowie in aggressivem Verhalten gegenüber Schwachen und Minderheiten.

Maßnahme: Das Selbstwertgefühl stärken z.B. durch Maßnahmen, die die Anerkennung fördern oder Verhaltenstrainings durchführen, die das Zutrauen in eigene Fähigkeiten auf- und Ängste abbauen.

Mit Blick auf den gesellschaftlichen Rahmen

Hier wird nach dem Einfluss von modernen Gesellschaften für das Entstehen von menschenverachtenden Einstellungen gefragt. Nachlassende Bindungen an gesellschaftliche Gruppen wie Arbeiterschaft oder Kirchengemeinden führen bei manchen Menschen zu Vereinzelung und Verunsicherung. So kann der Wunsch entstehen, sich einer vermeintlich starken Gruppe anzuschließen. Eine Rolle spielt auch die Angst, zu den Verlierern der weltweiten wirtschaftlichen Veränderungen zu gehören.

Maßnahme: Risiken der Vereinzelung und wirtschaftlichen Umbrüche durch sozialstaatliche Politik abfedern und Maßnahmen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt ergreifen. Dazu gehören mit Blick auf Jugendliche an vorderster Stelle ausreichende Ausbildungsplätze.

Mit Blick auf die politische Kultur

Hier geht es um die Frage nach Denkmustern in der Politik. Forschungsprojekte versuchen zu klären, ab wann und aus welchen Gründen jemand bereit ist, eine rechtsextreme Partei zu wählen. Eine daraus entstandene These ist z.B., dass Arbeitslosigkeit einer von vielen Gründen sein kann, dass Menschen sich den Rechtsextremen zuwenden. Auch Äußerungen von wichtigen Persönlichkeiten und geschichtliche Erfahrungen einer Gesellschaft werden in die Betrachtung miteinbezogen.

Maßnahme: Politische Bildung und Förderung der Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, um das Verständnis für Menschenwürde und Demokratie zu stärken.

Brief an die Menschenwürde und Demokratie

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest den Text.
- b) Übernehmt die Aufgabe aus dem Text: Schreibt einen Brief an „Menschenwürde und Demokratie“ und teilt ihnen mit, was sie für Euch bedeuten und was Euch an ihnen wichtig ist.

Material:

„Liebe Jugendliche,

sicherlich habt Ihr schon viel von uns gehört und auch einiges über uns erfahren. Schließlich lebt Ihr ja mit uns. Ja, Ihr habt richtig gehört! Wir sind es – die Schwestern Menschenwürde und Demokratie.

Dort, wo wir auftreten, hören wir oft Kritik an uns. Man könne nicht auf die Menschenwürde von jedem Rücksicht nehmen. Zu langsam seien die Entscheidungen in einer Demokratie. Viele hätten keine Lust mehr, etwas mit uns zu unternehmen, zum Beispiel sich für Schwache einsetzen oder wählen zu gehen. Und dann heißt es manchmal sogar noch, wir seien schuld an der hohen Arbeitslosigkeit und mit uns könne man keine durchgreifenden Reformen durchsetzen.

Das geht doch zu weit! Wir sitzen jetzt etwas enttäuscht da und hoffen, dass Ihr wisst, was wir Euch bieten können? Schreibt uns doch einen kurzen Brief, in dem ihr erklärt, was wir Euch bedeuten und was Euch an uns wichtig ist!

Liebe Grüße

Eure Freundinnen Menschenwürde und Demokratie“

Was sind Grundrechte?

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Vervollständigt diesen Lückentext und notiert die entsprechende Artikelnummer – die gesuchten Begriffe könnt Ihr den Grundrechtsartikeln im Grundgesetz entnehmen.
- b) Diskutiert in Kleingruppen, welche 5 Grundrechte Euch am wichtigsten sind und stellt Eure Ergebnisse den anderen vor.

Material:

- 1) Männer und Frauen sind _____.
- 2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche _____.
- 3) Niemand darf gegen sein _____ zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.
- 4) Die Wohnung ist _____.
- 5) Eigentum _____.
- 6) Alle Deutschen genießen _____ im ganzen Bundesgebiet.
- 7) Politisch Verfolgte genießen _____.
- 8) Das gesamte _____ steht unter Aufsicht des Staates.
- 9) Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis _____ und ohne Waffen zu versammeln.
- 10) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf und Arbeitsplatz _____ zu wählen.
- 11) Ehe und _____ stehen unter besonderem Schutze der staatlichen Ordnung.
- 12) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen _____ als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- 13) Alle Deutschen haben das Recht, _____ und Gesellschaften zu bilden.
- 14) Die _____ und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet.

Deine Menschenrechte

– Grundrechte – Bürgerrechte

● **Arbeitsauftrag:**

Vervollständigt mit den unten stehenden Textbausteinen diese Erläuterung, was es mit Menschenrechten, Grund- und Bürgerrechten auf sich hat:

Material:

Als _____ werden Rechte bezeichnet, die jedem Menschen zustehen, gleichgültig, in welchem _____ der Erde er lebt oder welche _____ er besitzt. Diese Rechte wurden 1948 von den _____ in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ festgelegt. Sie enthalten zum Beispiel das Recht auf Leben und _____ und das Verbot der Folter. Außerdem hat jeder das Recht, seine _____ frei zu äußern und darf nicht aufgrund seiner _____ oder politischen Ansichten verfolgt oder benachteiligt werden. Neben den Menschenrechten, die sowohl für deutsche Staatsbürger als auch für _____ in Deutschland gelten, enthalten die Grundrechte aber auch sogenannte _____. Sie bestimmen, welche Rechte und _____ jeder Bürger der Bundesrepublik Deutschland hat und definieren das Verhältnis zwischen Bürger und _____.: Zum Beispiel das Recht, seinen Beruf und Ausbildungsplatz frei zu wählen, die Versammlungsfreiheit und das Recht auf _____ und demokratische Wahlen. Bürgerrechte sind im Grundgesetz oft an der Bezeichnung _____ zu erkennen. Grundrechte schützen den _____ vor Ansprüchen und Übergriffen der Staatsgewalt und sichern so auch die Ordnung der Gesellschaft in einem Staat. In vielen Ländern der Welt werden diese Rechte jedoch von der Staatsmacht _____. Das zeigt, dass es keineswegs selbstverständlich ist, dass die verfassungsmäßig garantierten _____ auch anerkannt werden. Neben der Gesetzgebung und der ausführenden Gewalt benötigt ein Staat daher auch eine unabhängige und _____ zur Durchsetzung der Grundrechte.

„alle Deutschen“ – Ausländer – Bürgerrechte – Einzelnen – Grundrechte – freie, geheime – Freiheit – Folter – Meinung – Menschenrechte – missachtet – neutrale Rechtsprechung – Pflichten – Vereinte Nationen – Staat – Staat: – Staatsangehörigkeit – religiöse Überzeugungen

MfG? FdGo!

Material:

Unsere Demokratie in Deutschland hat sich Schritt für Schritt entwickelt. Freiheit, Demokratie und die Achtung der Bürger- und Menschenrechte gab es nicht schon immer. Nach und nach wurde erstritten, was das Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1952 als unwiderruflichen Kern einer Demokratie festgehalten hat: die fdGo. Aber was verbirgt sich hinter diesem Kürzel?

Ein Auszug aus dem **Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1952** erläutert:

„So lässt sich die freiheitliche demokratische Grundordnung bestimmen, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt. Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen:

- *die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung*
- *die Volkssouveränität*
- *die Gewaltenteilung*
- *die Verantwortlichkeit der Regierung*
- *die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung*
- *die Unabhängigkeit der Gerichte*
- *das Mehrheitsprinzip und*
- *die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.“*

Alles klar? Hinter diesen auf den ersten Blick vielleicht etwas sperrigen Begriffen verbergen sich wichtige Eckpfeiler für demokratische Verhältnisse in einem Land.

Arbeitsauftrag:

- a) Teilt Euch in Arbeitsgruppen so auf, dass jede Arbeitsgruppe an einem bis zwei dieser oben genannten Grundelemente von Demokratie arbeitet. Entscheidet, welche Arbeitsgruppe welches Prinzip übernimmt.
- b) Überlegt Euch, was Euer Grundprinzip bedeutet und wie dieses Element von Demokratie bei uns in Deutschland konkret umgesetzt wird. Haltet Eure Ergebnisse auf einem Plakat für die anderen Gruppen fest.
- c) Überlegt nun, wo – in welchem Land aktuell oder zu welcher Zeit – diese Grundelemente nicht eingehalten wurden und was das Fehlen jeweils bedeutete.
- d) Stellt Euch anschließend Eure Ergebnisse im Plenum vor.
- e) Diskutiert gemeinsam: Was versteht man unter einer wehrhaften Demokratie? Klärt, welche Rolle dabei Folgendes spielt: GG Art. 79.3 – Verfassungsgericht – Vereinsverbot – Verfassungsschutz – Parteienverbot

Deine Stimme für Demokratie

Anleitung:

Jede Kleingruppe erhält die Zitate und ihre Urheber_innen in Form eines gut gemischten Kartenstapels.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Bildet Kleingruppen von etwa vier Personen.
- b) Lest die Zitate, ordnet danach zu, von wem sie stammen und bringt sie in eine zeitliche Reihenfolge.
- c) Welchen Aussagen könnt Ihr Euch persönlich besonders gut anschließen, welchen nicht? Welche Ideen erscheinen Euch für die Entwicklung unserer heutigen Demokratie besonders wichtig gewesen zu sein? Begründet Eure Meinung in Eurer Kleingruppe.

Material (pro Gruppe 1x kopieren, ausschneiden und unsortiert zur Verfügung stellen):

<p>Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen.</p>	<p>Voltaire, französischer Philosoph der Aufklärung (1694-1778)</p>
<p>Die Demokratie rennt nicht, aber sie kommt sicherer zum Ziel.</p>	<p>Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter (1749-1832)</p>
<p>Die demokratischen Einrichtungen sind Quarantäneanstalten gegen tyrannenhafte Gelüste.</p>	<p>Friedrich Nietzsche (1844-1900), deutscher Philosoph</p>
<p>Vor dem Gesetz gilt kein Unterschied der Stände. Der Adel als Stand ist aufgehoben. Alle Standesvorrechte sind abgeschafft. Die Deutschen sind vor dem Gesetz gleich.</p>	<p>Artikel II § 137 der Frankfurter Reichsverfassung vom 28. März 1849</p>
<p>Ich möchte hier feststellen ..., dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.</p>	<p>Marie Juchacz (1879-1956), deutsche Politikerin (SPD) bei einer Rede vor der Weimarer Nationalversammlung vom 19. Februar 1919</p>
<p>Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern. Seine und seiner Helfer Schuld hat jedes Maß unendlich überschritten. Darum trennt Euch von dem nationalsozialistischen Untermenschentum! Beweist durch die Tat, dass Ihr anders denkt!</p>	<p>Flugblatt der „Weißen Rose“ vom 27. Januar 1943, Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus</p>

<p>Die Demokratie ist die schlechteste Staatsform, ausgenommen alle anderen. nommen alle anderen.</p>	<p>Winston Churchill, (1874-1965), britischer Premierminister von 1940 bis 1945 und von 1951 bis 1955</p>
<p>Jede Partei ist für das Volk da, und nicht für sich selbst.</p>	<p>Konrad Adenauer (1876-1967), deutscher Politiker (CDU), Bundeskanzler von 1949 bis 1963</p>
<p>Die Frage, wer herrschen soll, ist falsch gestellt. Es genügt, wenn eine schlechte Regierung abgewählt werden kann. Das ist Demokratie.</p>	<p>Karl Popper, österreichisch-britischer Philosoph (1902-1994)</p>
<p>Durch Ruhe und Ordnung kann die Demokratie ebenso gefährdet werden wie durch Unruhe und Unordnung.</p>	<p>Hildegard Hamm-Brücher (1921-2016), deutsche Politikerin (FDP)</p>
<p>Revolution ist nicht ein kurzer Akt, wo mal irgendwas geschieht und dann ist alles anders. Revolution ist ein langer komplizierter Prozess, wo der Mensch anders werden muss.</p>	<p>Rudi Dutschke (1940-1979), einer der Wortführer der 1968er-Studentenbewegung in Deutschland</p>
<p>Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.</p>	<p>Richard von Weizsäcker (1920-2015), deutscher Politiker (CDU), 1984-94 Bundespräsident</p>

<p>Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.</p>	<p>Willy Brandt (1913-92), deutscher Politiker (SPD), 1969-74 Bundeskanzler, Rede vom 10. November 1989</p>
<p>Die Demokratie ist unser wertvollstes Gut. Sie zu erhalten, ist Aufgabe und Verpflichtung zugleich. Das bedeutet ein ständiges, entschiedenes, selbstbewusstes Auseinandersetzen, Anstrengung und Mühen um Kompromisse und dauerhaften Konsens. Dies sind Grundbedingungen der einzigen politischen Ordnung, die Freiheit garantieren kann.</p>	<p>Wolfgang Thierse (*1943), deutscher Politiker (SPD), Bundestagspräsident von 1998 bis 2005</p>
<p>Das Schneckentempo ist das normale Tempo jeder Demokratie.</p>	<p>Helmut Schmidt (1918-2015), deutscher Politiker (SPD), Bundeskanzler von 1974 bis 1982, Interview vom 19. Oktober 2003</p>
<p>Die Begründung für die Alternativlosigkeit der Demokratie kam nie über die Bemerkung hinaus, dass Demokratie die schlechteste unter allen Staatsformen sei - abgesehen von sämtlichen anderen. Trotz nachlassenden Interesses der Bürger an der Politik wagte niemand den Gedanken, dass die Demokratie sich überlebt habe, dass die Politikverdrossenheit kein vorübergehendes Phänomen, sondern ein Zeichen dafür sei, dass der Wille aufhörte, vom Volke auszugehen.</p>	<p>Juli Zeh, deutsche Schriftstellerin (*1974) in der Aufsatzsammlung „Alles auf dem Rasen“ 2006</p>

Demokratie – ein Dilemma?

Demokratisch zu handeln ist nicht immer einfach, zumal in einer Demokratie nicht nur die Lösung eines Problems entscheidend ist, sondern auch der Weg zur Lösung selbst. Folgende Beispiele beschreiben schwierige Situationen, in denen es zwar unterschiedliche Wahlmöglichkeiten gibt, von denen eine ergriffen werden muss, beide aber zu einem (zumindest auf den ersten Blick) nicht vollständig befriedigenden Resultat führen.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Diskutiert in Kleingruppen diese vier Situationen, trifft eine Entscheidung und begründet sie.
- b) Stellt Euch anschließend die Ergebnisse und Begründungen im Plenum vor.
- c) Gibt es Kriterien bzw. Werte, die Euch bei Euren Entscheidungen über die einzelne Situation hinaus geleitet haben? Wenn ja welche? Könnt Ihr Euch im Plenum auf diese Kriterien verständigen bzw. findet Ihr anderswo Anhaltspunkte für Entscheidungen in solchen Dilemma-Situationen?

Material:

1. Eine rechtsextreme Gruppe will in Deiner Stadt gegen Asylbewerber demonstrieren und beruft sich auf das Grundrecht der Versammlungsfreiheit.

*Soll die Stadtverwaltung die Demonstration genehmigen?
Ja oder nein? Begründet Eure Entscheidung:*

2. In deiner Klasse beleidigt ein Schüler eine Klassenkameradin. Der Lehrer droht für den Fall einer Wiederholung mit einem Eintrag ins Klassenbuch.

*Soll die gesamte Klasse darüber abstimmen können, was mit dem Schüler passiert?
Ja oder nein? Begründet Eure Entscheidung:*

3. Nach der Bundestagswahl hat die gewählte Regierung die Beteiligung an einem Kriegseinsatz im Ausland beschlossen, obwohl sie sich vor der Wahl klar dagegen ausgesprochen hat.

Soll der Bundespräsident in diesem Fall das Recht bekommen, Neuwahlen anzuordnen?

Ja oder nein? Begründet Eure Entscheidung:

4. Das Jugendhaus soll wegen Sparmaßnahmen geschlossen werden. Das Kommunalparlament muss entscheiden. Der örtliche Jugendgemeinderat darf seine Meinung in der entscheidenden Sitzung vortragen, aber nicht mit abstimmen.

Ist dieses Verfahren demokratisch legitim?

Ja oder nein? Begründet Eure Entscheidung.

(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Was heißt hier Demokratie? Thema im Unterricht, Arbeitsmappe. Bonn 2004. S. 3)

Schulkleidung für alle?

Arbeitsauftrag:

- a) Lest den Text.
- b) Warum ist die Schulkleidung in der Schule in Friesenheim eingeführt worden?
- c) Wie kam die Entscheidung an der Schule in Friesenheim zustande?
- d) Was bewirkt die Schulkleidung in Friesenheim: schützt sie vor Diskriminierung oder ist sie Gleichmacherei, die das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit einschränkt?
- e) Sammelt in der Klasse oder in Gruppenarbeit weitere Argumente und führt eine Pro- und Contra-Debatte durch. Ihr könnt dann abstimmen und Euch überlegen, wie Ihr vorgehen würdet, falls Ihr eine Schulkleidung an Eurer Schule einführen möchtet.

Material

Zeitungsartikel:

„In dieser Saison trägt man kleine Logos.“ Schulleiter Günter Behre trägt zurzeit schwarz mit dem rosafarbenen Logo der Haupt- und Realschule Friesenheim, denn der Rektor läuft nach eigenem Bekunden Reklame. Schwarz und Rosa sind die neuen Farben in der Kollektion ‚Look‘, die an der Schule bei Lahr seit gut einem Jahr angesagt ist. Jeder dritte der 800 Schüler trägt inzwischen ‚Look‘, der Rektor sowieso, aber auch zahlreiche Lehrer.

‚Look‘ ist an der Schule Programm. An Schuluniform erinnert die Kollektion nur entfernt. Es gibt Polo- und T-Shirts, Kapuzenpullis oder Rugby-Shirts, 16 verschiedene Kleidungsstücke insgesamt, in Dunkelblau, Gelb, Rot oder eben Schwarz, der Farbe der Saison. Unverzichtbar ist das Logo mit den ineinander übergehenden Buchstabe h, r und s, für Haupt- und Realschule. Das ganze ist nicht teurer als das Outfit der Ketten ‚C&A‘ oder ‚H&M‘, versichert Behre.

In Friesenheim trägt man nicht Uniform, sondern Schulkleidung. Die Schüler können ihre Kleidung frei wählen, jedes Kind habe im Schnitt drei Kleidungsstücke, berichtet der Rektor. Niemand ist verpflichtet, die Kleidung mit Logo zu tragen. ‚Was taugt’s, wenn ich nicht überzeugen kann?‘, fragt Behre. Möglicherweise findet ‚Look‘ gerade deshalb immer größeren Absatz, weil man sie freiwillig trägt. Die Schulkleidung wird bei einem bestimmten Händler im Ort verkauft. Inzwischen denken die Projektmanager daran, in den großen Pausen einen Kleiderstand in der Schule aufzumachen.

Die Kleiderfrage ist kein Thema mehr an der Schule. Vor gut einem Jahr war das noch anders. Damals gab es zahlreiche Beschwerden, weil Schüler wegen ihrer Kleidung gehänselt wurden. Eine Umfrage ergab, dass fast ein Drittel der Schüler betroffen war. Andererseits waren viele Eltern nicht bereit, teure Markenkleidung zu kaufen. Warum also keine Schulkleidung? Schüler, Eltern und Lehrer stimmten ab, Musterkollektionen wurden präsentiert, die Schulkonferenz gab den Segen, das Projekt ‚Look‘ war geboren. Jetzt hat die Identifikation der Schüler mit der Schule ‚extrem zugenommen‘, sagt Behre. Man fühle sich wohl, das Zusammengehörigkeitsgefühl sei deutlich gestärkt worden, man sei sogar stolz auf die Schule.“

(Stuttgarter Zeitung vom 9. Mai 2006, Renate Allgöwer)

(abgewandelt von: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg): Politik & Unterricht, H. 2—3/2006, Themenheft: Demokratie (er-)leben. Ein Prinzip in Gesellschaft und Politik., Stuttgart, hier S. 26)

Prioritätenspiel

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Das zeigen Länder wie Russland oder die Türkei, die zwar nominell als demokratische Systeme gelten, in denen aber Entwicklungen zu verzeichnen sind, die demokratische Werte wie Presse-, Meinungs- oder Versammlungsfreiheit einschränken.

Solche Tendenzen, die eine Gefährdung für die Demokratie darstellen, lassen sich im Kleinen und an manchen Stellen auch in Deutschland beobachten.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest die zwölf unten genannten Probleme genau durch.
- b) Streicht sechs Punkte, von denen Du glaubst, dass sie keine oder nur eine geringe Gefährdung für die Demokratie darstellen.
- c) Bringt die restlichen sechs Punkte in eine Reihenfolge. Beginnt bei dem Punkt, der für Euch die größte Gefährdung für Demokratie darstellt!
- d) Versucht in einer Kleingruppe eine gemeinsame Reihenfolge zu erstellen und begründet Euer Ergebnis!

Material:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Diskriminierung von Minderheiten | 7. Fehlende Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung |
| 2. Rechtsextremismus in Deutschland | 8. Benachteiligung von Frauen |
| 3. Korruption in der Politik | 9. Einschränkungen der Freiheit des Einzelnen |
| 4. Soziale Ungleichheit | 10. Keine Mitsprache für Kinder und Jugendliche |
| 5. Politikverdrossenheit der Menschen | 11. Der internationale Terrorismus |
| 6. Ausländerfeindlichkeit | 12. Zuwanderung |

(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Was heißt hier Demokratie? Thema im Unterricht, Arbeitsmappe. Bonn 05/2016. S. 20)

Aktionsidee: Democracy loves you!

Aktionsidee: Democracy loves you! Eine Imagekampagne für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

*„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“
GG Art. 1,1*

*„Du bist nichts, Dein Volk ist alles.“
Parole der NS-Ideologie*

Diese beiden Aussagen bringen es gegenüber gestellt auf den Punkt: Nur in einer demokratischen Gesellschaft gibt es die garantierte Möglichkeit, so zu leben wie Du es möchtest. Die Grenze der persönlichen Freiheit stellt lediglich die Freiheit des Anderen dar, die nicht verletzt werden darf – ebenso wenig wie Deine eigene. Im rechtsextremen Denken steht dagegen das Volk über dem einzelnen Menschen: Der oder die Einzelne ist nur soviel wert, wie er oder sie der Gemeinschaft nutzt. Demokratische Wahlen muss es nicht geben, sondern ein Führer behauptet, die Interessen des Volkes besser zu kennen als das Volk selbst. Nur in einer Demokratie zählt Deine Stimme. Und dennoch: Immer weniger Menschen gehen zur Wahl, interessieren sich für Politik oder engagieren sich konkret.

Höchste Zeit, Abhilfe zu schaffen: mit einer Imagekampagne für Demokratie. „Democracy loves you!“ könnte ein Slogan sein, zu dem Ihr Postkarten, Plakate und T-Shirts entwerft und damit Werbung für Demokratie macht. Stellt die Plakate in der Aula oder dem Rathaus aus, verteilt die Postkarten über die SMV oder tragt die T-Shirts bei Eurem nächsten Projekttag.

Oder Ihr widmet zum Beispiel zum 23.5.(1949), dem Geburtstag des Grundgesetzes und damit der längsten Demokratie in Deutschland bisher, der Demokratie eine eigene Geburtstagsparty in Eurer Schule, die zeigt, was wir an unserer Demokratie eigentlich haben.

Stellt dafür ein Partyset zusammen, zu dem beispielsweise gehören kann:

- eine Abstimmung über das Partyprogramm, z.B. ein Demokratiequiz oder ein Filmwettbewerb
- eine Playlist mit Songs und Bands, die für Fairness und gegen Gewalt stehen, wie z.B. auf der CD „Starke Stimmen gegen Rechts“, auf der die Sportfreunde Stiller, die Beatsteaks oder Joy Denalane vertreten sind
- eine Bar z.B. „Zur Freiheit“ Fruchtsaftcocktails an, die man sich nach Wunsch mixen lassen kann
- ein „Solidaritätsbuffet“, an dem es kostenlos, gegen eine geringe Spende oder für Gutscheine, die an alle gleich verteilt werden, Kuchen und Snacks gibt
- eine „freie Berufswahl“, bei der im Vorfeld der Party Helferjobs, z.B. für Schichten an der Bar, für's Organisieren oder Aufräumen verteilt werden, die dann untereinander getauscht werden dürfen
- ein „Kostümverleih“ zum Schutz der Privatsphäre o.a.
- Einladung von Gästen zu Eurer Party ein: Politiker vor Ort, Aktionsbündnisse, Jugendprojekte, die sich für ein faires Miteinander engagieren
- u.s.w.

Viel Spaß beim Feiern!

Alle anders – alle gleich?! – Der Privilegientest

Kern des rechtsextremen Weltbilds ist die Vorstellung der Ungleichwertigkeit von Menschen. Unser Grundgesetz schreibt jedem Menschen eine gleiche und unantastbare Würde zu, d.h. einen Wert, der einem Menschen durch nichts genommen werden kann und der zugleich das Recht auf eine freie Entfaltung der Persönlichkeit garantiert. Zugleich sind nach unserem Grundgesetz alle Bürgerinnen und Bürger, wie individuell verschieden auch immer, vor dem Gesetz gleich. Unter rechtsextremer Herrschaft dagegen hätten nur bestimmte Personen und Gruppen das Sagen. Und nicht nur Menschen anderer Herkunft hätten schlechte Karten. Eine Ahnung davon, was unter rechtsextremer Herrschaft „normal“ wäre bzw. wer Vorrechte genießen und wer Schwierigkeiten bekommen würde, kann der Privilegientest vermitteln:

Material und Anleitung:

Alle Teilnehmenden stehen nebeneinander in einer Reihe. Es wird nicht gesprochen. Eine_r liest folgende Fragen vor, die anderen reagieren auf die Fragen ohne Zögern und ohne Kommentar. Zeit für Diskussion gibt es im Anschluss an die Übung. Bitte dabei beachten: Fragen zur Auswertung der Übung müssen ggfs. an das Alter der Gruppe angepasst werden.

- 1) Wenn Du oder Deine Eltern nicht in Deutschland aufgewachsen seid, tritt einen Schritt zurück.
- 2) Wenn Du Freunde hast, die jemals wegen ihrer Herkunft, Nationalität, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung mit Schimpfworten bezeichnet worden sind, dann tritt einen Schritt zurück.
- 3) Wenn in Deinem Zuhause Menschen anderer Hautfarbe oder Herkunft je als Bedienstete, im Garten, als Putzhilfen o.ä. gearbeitet haben, tritt einen Schritt vor.
- 4) Wenn Du es gut findest, dass alle Schüler_innen einer Klasse den oder die Klassensprecher_in gleichberechtigt wählen können, dann tritt einen Schritt zurück.

- 5) Wenn Du keine Behinderung hast, tritt einen Schritt vor.
- 6) Wenn Du eine Frau bist, tritt einen Schritt zurück.
- 7) Wenn Du Dich schon einmal für Behinderte eingesetzt hast, für ein soziales Jahr oder Zivildienst interessiert, dann tritt einen Schritt zurück.
- 8) Wenn Du eine Schule besuchst, in der es vor allem Unterrichtsangebote in Deiner Muttersprache gibt, dann tritt einen Schritt vor.
- 9) Wenn Dir schon einmal ein guter Job oder ein Praktikum über einen Freund oder Familienangehörigen angeboten wurde, dann tritt einen Schritt vor.
- 10) Wenn Du jemals über Witze gelacht hast, die andere runtergemacht und getroffen haben, dann tritt einen Schritt vor.
- 11) Wenn Deine Eltern Muslime sind, tritt einen Schritt zurück.
- 12) Wenn Du Dich nicht für Politik interessierst, weil Du glaubst, dass Dein Einmischen eh nichts bringt, dann tritt einen Schritt vor.

Tauscht Euch nach der Übung über folgende Fragen aus:

- Warum glaubst Du, dass Du an dem Punkt stehst, wo Du gerade stehst?
- Warst Du überrascht? Wenn ja, warum?
- Was sind Eure Gedanken zu dieser Übung?

(abgewandelt von dem Privilegientest von Daniela Hr'zan und Susanne Baer, auf der Grundlage von Barbara Lesch McCaffry, American Multi-Cultural Studies, Sonoma State University, CA, USA: <http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Privilegientest.pdf>)

Umfrage zu rechtsextremen Einstellungen

Arbeitsauftrag:

- a) Der Fragebogen, der für eine Studie im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung von Andreas Zick, Beate Küpper und Daniela Krause genutzt wird, erfragt Einstellungen in der Bevölkerung in Deutschland zu sechs wesentlichen Elementen eines rechtsextremen Weltbildes*: rechtsautoritäre Diktatur, Chauvinismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus und Verharmlosung der NS-Diktatur.
- b) Diskutiert in der Gruppe die Fragen und ordnet sie den sechs Elementen zu.
- c) Führt eine Umfrage an Eurer Schule und Umgebung anhand des Fragebogens durch.
- d) Bedenkt, dass eine repräsentative Umfrage viele Antworten benötigt. Wenige Teilnehmer_innen können daher schnell ein ungenaues Ergebnis hervorrufen. Wertet die Ergebnisse aus, diskutiert sie und stellt sie Euch gegenseitig anhand von Tabellen oder Grafiken vor.

Material: Fragebogen auf der folgenden Seite

* Von einem geschlossenen rechtsextremen Weltbild spricht man, wenn jemand allen sechs Aspekten rechtsextremen Denkens zustimmt. Die Einstellungen zu diesen Ansichten können aber auch unterschiedlich stark ausgeprägt sein: so stimmte in der o.g. Untersuchung fast jede_r vierte Befragte ausländische Aussagen zu, eine Diktatur dagegen wünschen sich nur wenige.

Lösung zu Arbeitsauftrag

- a) Zuordnung der Aussagen zu rechtsextremen Ideologeelementen:

01 = Befürwortung einer rechtsextremen Diktatur
02 = Verharmlosung des Nationalsozialismus
03 = Befürwortung einer rechtsextremen Diktatur
04 = Befürwortung einer rechtsextremen Diktatur
05 = Sozialdarwinismus
06 = Ausländerfeindlichkeit
07 = Antisemitismus
08 = Chauvinismus
09 = Sozialdarwinismus
10 = Ausländerfeindlichkeit
11 = Verharmlosung des Nationalsozialismus
12 = Chauvinismus
13 = Antisemitismus
14 = Chauvinismus
15 = Sozialdarwinismus
16 = Ausländerfeindlichkeit
17 = Antisemitismus
18 = Verharmlosung des Nationalsozialismus

(Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Eine Studie von Andreas Zick, Beate Küpper, Daniela Krause Berlin 2016)

Kreuzen Sie bitte bei den folgenden Aussagen an, inwieweit Sie den einzelnen Aussagen zustimmen:

	lehne völlig ab	lehne überwiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme überwiegend zu	stimme voll und ganz zu
01 Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
02 Ohne Judenvernichtung würde man Hitler heute als großen Staatsmann ansehen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
03 Was Deutschland jetzt braucht, ist eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
04 Wir sollten einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
05 Wie in der Natur sollte sich in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
06 Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
07 Auch heute noch ist der Einfluss der Juden zu groß.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
08 Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
09 Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
10 Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
11 Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind in der Geschichtsschreibung weit übertrieben worden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

- | | | | | | | |
|----|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 12 | Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| 13 | Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| 14 | Das oberste Ziel der deutschen Politik sollte es sein, Deutschland die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zusteht. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| 15 | Es gibt wertvolles und unwertes Leben. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| 16 | Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| 17 | Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |
| 18 | Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten. | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 |

Nähe und Distanz zu rechtsextremen Einstellungen und Verhalten

Während der Fußball Weltmeisterschaft 2018 waren in Deutschland überall auf den Straßen, an Autos, in Gärten und an Häusern deutsche Fahnen zu sehen. Viele meinten, dass Patriotismus ein weit verbreitetes Lebensgefühl ist.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Bildet Gruppen mit drei oder vier Personen.
- b) Sammelt auf einem Arbeitsblatt, was Patriotismus bedeuten kann und welche Einstellungen hinter dem Begriff Patriotismus stecken können. Versucht diese Sammlung zu sortieren und auf einem großen Plakat aufzuschreiben. Lasst dabei die rechte Plakathälfte frei.
- c) Überlegt Euch nun, was Eure Einstellungen zu Patriotismus sind, markiert sie auf dem Plakat und überlegt, was diese für Euer Verhalten bedeuten. Schreibt diese Verhaltensweisen in einer anderen Farbe rechts neben Eure Einstellungen.
- d) Jede Gruppe stellt nun die Plakate der gesamten Klasse vor und hängt sie an die Tafel/Wand.
- e) Diskutiert, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich zu rechtsextremen Einstellungen und Verhaltensweisen ergeben.

Opfer in den Mittelpunkt stellen

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest den Text.
- b) Stellt Euch vor, Ihr wäret Reporter_innen für die Schülerzeitung und würdet das Opfer nach dem Überfall interviewen. Welche Fragen würdet Ihr ihm stellen?

Material:

„Zu einem Übergriff, der einen Jugendlichen traumatisierte, kam es auch in Jülich (Kreis Düren) an einer Haltestation der Regionalbahn. Ein junger Neonazi-Skin aus Kerpen war mit einem „Kameraden“ nachts auf der Heimreise und zwang aus einem Trio alternativ aussehender Jungen einen 18-Jährigen durch Drohungen auf die Gleise. Wegen der Rastalocken beschimpfte der Täter sein Opfer als „Negerfreund“ und „Abschaum“. Beide entfernten sich auf den Gleisen bis zu vierzig Meter von den anderen weg. Das Opfer hatte, wie er später aussagte, wegen der Beschimpfungen und Drohungen „richtig Schiss. Ich habe alles gemacht, was er gesagt hat.“ Den Inhalt des Rucksacks und die Geldbörse, die er dem Opfer abgenommen hatte, warf der Neonazi ins Gebüsch und spekulierte darüber, mit der Kreditkarte das Konto zu leeren. Der Täter erklärte seinem Opfer zugleich seinen Nationalstolz. Schließlich musste das Opfer sich ins Schotterbett knien und den Hitlergruß zeigen. Dann musste der 18-Jährige sich auf den Bauch legen, seine Wange auf einen der Gleisstränge drücken. Mit seiner Stiefelsohle presste der Neonazi den Jungen aufs Metall. Er zog an dessen Haaren, zwang ihn, den Mund zu öffnen und ins Metall zu beißen. „So, jetzt merkst Du mal, wie sich das anfühlt, wenn der Zug gleich über deinen Kopf fährt“, sagte der Glatzkopf. Das Opfer bekam Todesangst, Panik, schrie um Hilfe, was den Angreifer dazu bewegte, seine „Behandlung“ abubrechen. „Wenn Du pfeifst, bist Du tot“, gab der Neonazi mit Blick auf die nun eintreffende Polizei noch auf den Weg.“

(siehe auch: <http://klarmann.myblog.de/klarmann/art/626694>)

Aktionsidee: Tatorte dokumentieren

Es gibt viele Tatorte und Opfer rechtsextremer Gewalt, erst recht, wenn man auch einen Blick in die Geschichte Eurer Stadt, Gemeinde oder Region im Nationalsozialismus wagt. Zählt man auch rechtsextreme Schmierereien, Aufkleber oder Parolen dazu, wird deutlich, dass es sich dabei nicht um eine Randerscheinung handelt, die man getrost vernachlässigen kann.

Diese Tatorte bei Euch vor Ort zu dokumentieren, lässt die Opfer nicht in Vergessenheit geraten und kann Problembewusstsein wecken und Handlungsbedarf signalisieren.

So könnt Ihr vorgehen:

Überlegt Euch,

- welche Tatorte Ihr in Eurer Umgebung finden könnt und dokumentieren wollt
- wie ihr sie festhalten wollt (auf der Schulhomepage, in einer Ausstellung, mit Plaketten oder „Stolpersteinen“ an Ort und Stelle)
- und welche Quellen Euch dabei helfen können (z.B. die örtliche Polizei, wenn es um aktuelle Tatorte geht; das Stadtarchiv bei der NS-Geschichte).

Wollt Ihr aktuelle Hakenkreuzschmierereien oder Neonazi-Parolen dokumentieren, genügt ein wacher Blick und Euer Smartphone. Unter www.nsdok.de/ibs könnt Ihr Euch informieren, wie beispielsweise in Köln rechtsextreme Schmierereien und Graffitis in einer Bildergalerie im Internet dokumentiert werden.

Unvergessen – Steckbriefe von Opfern und Tätern

Wie Tafel 7 der Ausstellung zeigt, gipfelte rechte Gewalt seit 1990 laut Recherchen der Redaktion von Mut gegen rechte Gewalt (Stern) und dem Opferfonds CURA der Amadeu Antonio Stiftung in 192 Todesfällen. Doch wer waren diese Opfer – und wer die Täter?

Anleitung:

Jede Kleingruppe zieht einen Namen.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest den Namen der Person.
- b) Recherchiert im Internet zum Hintergrund der Person und erstellt auf dieser Grundlage einen Steckbrief mit den folgenden Daten: Name, Alter, Tatort, Tattag, Nationalität, persönlicher Hintergrund.
- c) Alle, die einen Steckbrief zu einem Täter erstellt haben, tauschen sich miteinander aus. Diskutiert, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede Ihr bei ihnen findet.
- d) Alle, die einen Steckbrief zu einem Opfer erstellt haben, tauschen sich miteinander aus. Diskutiert, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede Ihr bei ihnen findet.
- e) Stellt Euer Ergebnis der gesamten Gruppe vor.

Material (pro Gruppe 1x kopieren, ausschneiden und unsortiert zur Verfügung stellen):

Uwe Mundlos	Uwe Bönhardt
Beate Zschäpe	Michèle Kiesewetter
Agostinho Comboio	Sadri Berisha
Aleksander Schleicher	Waldemar Ickert
Viktor Filimonov	Tim Maier

Ideologiekritik anhand von NPD-Zitaten

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Analysiere die beiden Zitate, die aus einer Publikation der NPD stammen. Was bedeuten Sie hinsichtlich der Achtung der Menschenwürde und der Demokratie?

Material:

„Die eigene Nation, die moralisch nicht über anderen Nationen steht, aber gegen diese ihre kulturelle Identität zu bewahren und ihre Lebensinteressen zu behaupten hat, ist der höchste ethische Wert.“

„Bei einer Nation handelt es sich somit um eine Gemeinschaft von Menschen, die durch Geburt zusammengehört. Deutscher ist man (durch Herkunft), aber wird es nicht (durch einen Pass)! Nur eine so verstandene Abstammungs- und Kulturnation kann echte Gemeinschaftskräfte entwickeln und eine Schutz- und Solidargemeinschaft bilden. In scharfem Gegensatz dazu steht die bloße Bekenntnis- und Staatsnation nach westeuropäischen Vorbild mit ihrem abstrakten, emotionskalten Verfassungspatriotismus“

(Quelle: NPD- Parteivorstand (Hrsg.): Wortgewandt. Argumente für Mandats- und Funktionsträger. 2. Aufl.. Berlin 2012)

Vier-Säulen-Strategie der NPD reflektieren

Die NPD verfolgt derzeit die so genannte Vier-Säulen-Strategie: Kampf um die Parlamente, Kampf um die Straße, Kampf um die Köpfe und Kampf um den organisierten Willen.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Teilt Euch in kleine Gruppen auf.
- b) Informiert Euch mit dem Text nochmals über die vier Strategien.
 - Überlegt Euch, aus der **Perspektive eines NPD-Parteistrategen**, welcher Strategie Ihr den Vorzug geben würdet.
 - Überlegt Euch, aus der **Perspektive eines Verfassungsschützers**, welche Strategie am gefährlichsten für die Achtung der Menschenwürde und der Demokratie ist.
 - Überlegt Euch, aus der **Perspektive eines möglichen Opfers**, durch welche Strategie Ihr Euch am meisten bedroht seht.
- c) Diskutiert Eure Ergebnisse in der Klasse. Achtet dabei darauf, Eure jeweilige Einschätzung zu begründen.

Material:

Text des Ausstellungsplakates:

1. **„Kampf um die Straße“**
 - Eroberung des öffentlichen Raums durch Demonstrationen, Konzerte, Kinderfeste, Verteilen von Flugblättern usw.
 - Einschüchterung von politischen Gegner_innen
 2. **„Kampf um die Köpfe“**
 - Rechtsextremes Gedankengut soll in der Bevölkerung verbreitet und gesellschaftsfähig gemacht werden
 - Schulung der eigenen Mitglieder
 - Wortergreifungsstrategie: Rechtsextreme bzw. Neonazis melden sich gezielt in öffentlichen Diskussionen zu Wort. Sie wollen so einerseits ihre Positionen verbreiten. Andererseits möchten sie so den störungsfreien Ablauf demokratischer Veranstaltungen verhindern und andere einschüchtern.
 3. **„Kampf um die Parlamente“**
 - Die NPD tritt bei Wahlen an, um den Wahlkampf und die Parlamente zur Verbreitung ihrer Propaganda zu nutzen und um finanzielle Mittel vom Staat zu erhalten
- Zitat von Udo Pastörs, NPD Mecklenburg-Vorpommern:** „Ich bin kein großer Anhänger dieser Form des Parlamentarismus. Aber das macht man so, dass man da reingeht und provoziert mit Präzision. Dann werden Sie sehen, wie diese ganzen Viren, diese Parasiten, wach werden, dann sehen die, dass die Axt kommt, dass man das bis aufs Gesunde herausseziert. Das ist die Aufgabe eines nationalen Menschen.“
4. **„Kampf um den organisierten Willen“**
 - Zusammenarbeit mit neonationalsozialistischen Freien Kameradschaften bei Wahlkämpfen, Demonstrationen und Veranstaltungen

Was ist (Rechts-)Populismus

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest den Text.
- b) Notiert, welche wesentlichen Merkmale von Populismus im Allgemeinen und Rechtspopulismus im Besonderen der Text benennt.

Material:

Ein wichtiges Kennzeichen demokratischer Gesellschaften ist die Freiheit, dass unterschiedliche Lebensentwürfe gleichzeitig existieren dürfen (Pluralismus). Populismus (von lat. *populus* = Volk) erkennt diese Grundlagen nicht an. Populisten glauben den „einzig richtigen Volkswillen“ zu kennen und allein zu vertreten. Dieser Anspruch ist in seinem Kern antipluralistisch, weil damit nur ganz bestimmte Lebensentwürfe anerkannt werden.

Populisten stellen in ihren Argumenten ein positiv charakterisiertes „Wir“ einem als negativ gekennzeichneten „Die anderen“ gegenüber. So schmähen sie zum Beispiel die regierenden Politiker als „verkommen“ oder „die da oben“. Gleichzeitig folgen sie selbst „starken Führungspersonen“. Sie verkürzen, dramatisieren und emotionalisieren bewusst komplizierte gesellschaftliche Fragen.

Als rechtspopulistisch gilt eine Politik, die Begriffe wie „Volk“ und „Nation“ so nutzt, dass gesellschaftliche Minderheiten davon ausgegrenzt werden. So sollen sie von Mitsprache und von politischen Rechten ausgeschlossen werden. Dabei setzen Rechtspopulisten rassistische und menschenfeindliche Vorurteile ein, die andere Menschen nicht nur ausgrenzen, sondern immer auch abwerten.

(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie?. Themenblätter im Unterricht, Nr. 114. 07/2017. S. 9)

Schulleiterbesetzung – Ja oder Nein?

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest den Text.
- b) Beantwortet folgende Fragen:
 - Worin besteht der Konflikt?
 - Wer sind die Hauptakteure im Konflikt?
 - Welche Interessen spielen eine Rolle?
 - Welche Werte werden berührt?
- c) Überlegt, ob Ihr diesen Schulleiter an einer Schule mit dem Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ einsetzen würdet. Notiert eine Begründung für Eure Entscheidung.
- d) Bildet Kleingruppen und diskutiert Eure Ergebnisse.
- e) Erstellt in Kleingruppen eine Stellungnahme zum Dienstantritt des Schulleiters und stellt diese den anderen Gruppen vor.

Material:

An einer Grund- und Mittelschule in einer oberfränkischen Stadt, die den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ trägt, wird ein neuer Schulleiter eingestellt. Dieser ist seit vielen Jahren im Schuldienst tätig und war bisher Schulleiter einer anderen Schule. Der Titel „Schule ohne Rassismus“ wird von der Organisation Aktion Courage e.V. an Schulen verliehen, deren Schüler und Lehrer sich durch besonderes Engagement gegen Rassismus an der Schule einsetzen.

Der neue Schulleiter ist gleichzeitig aktives Mitglied der Alternative für Deutschland (AfD) in einem Kreisvorstand der Partei. Nachdem dies bekannt wird, werden kritische Stimmen gegen die Entscheidung des Schulamtes laut, ihn einzustellen. Die AfD wird häufig als rechtspopulistisch eingestuft. Dies begründet die Kontroverse darüber, ob er Leiter der Schule hätte werden sollen.

(abgewandelt von: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie?. Themenblätter im Unterricht, Nr. 114. 07/2017. S. 10)

Alles Demokraten in Europa? – Kritische Analyse

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Bildet vier Kleingruppen.
- b) Jede Kleingruppe zieht eine der zentralen Botschaften rechtspopulistischer Parteien bzw. Gruppen vom Stapel.
- c) Lest die Botschaft.
- d) Überlegt, welche Merkmale von (Rechts-)Populismus Ihr in der Botschaft erkennt.
- e) Überlegt, wie und warum das Zitat mit einem demokratischen Weltbild in Konflikt steht.
- f) Stellt Euer Ergebnis den anderen Gruppen vor.

Material:

„National und ohne Europäische Union sind wir besser aufgestellt. Europäische Politiker diktieren die nationalen Gesetze.“ (Marine Le Pen, Front National, Frankreich)	„Der Islam ist eine fremde Religion, die das Land bedroht. Vor Muslimen muss man sich fürchten.“ (Geert Wilders, Partei für die Freiheit, Niederlande)
Es gibt eine ethnisch/kulturell klar umrissene ‚Volksgemeinschaft‘. Einwanderung/Flüchtlinge zerstören diese Gemeinschaft.“ (Hans-Christian Strache, Freiheitliche Partei Österreichs)	„Die regierenden Politiker sollen mit allen Mitteln vertrieben/beseitigt werden. Sie haben schwerwiegende Verfehlungen zum Schaden des ‚Volkes‘ begangen.“ (PEGIDA-Demonstration, Deutschland)

(abgewandelt von: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie?. Themenblätter im Unterricht, Nr. 114. 07/2017. S. 12)

Zu Tafel 11: Vom Rand zur Mitte

Als „Wölfe im Schafspelz“ werden Rechtsextreme heute häufig bezeichnet, weil sie sich oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen geben. Sie engagieren sich in Elternvertretungen, Bürgerinitiativen oder als gewählte Funktionsträger und wollen Sympathie und Anhänger unter denjenigen

gewinnen, die Skinheads, Springerstiefel und Gewalt abschrecken, die aber das Engagement für das eigene Stadtviertel, die konkreten Probleme vor Ort oder Sorgen und Nöte zu schätzen wissen. Manchmal erkennt man erst auf den zweiten Blick, welche Absichten sie tatsächlich hegen.

Provokation und Tarnung – Analyse von rechtsgerichteten Publikationen

Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“ ist eine der wichtigsten Publikationen der „Neuen Rechten“. Die professionell produzierte Zeitung mäßigte in den letzten Jahren ihren Ton, obgleich sie autoritäres Elitedenken vermittelt und die Achtung der Menschenwürde und Demokratie rhetorisch geschickt – gemäß der politischen Mimikry – in Frage stellt. In einem ähnlichen Kontext ist die monatlich erscheinende politische Zeitschrift „Compact – Magazin für Souveränität“ zu sehen, welche von Wissenschaftler_innen und Journalist_innen dem Rechtspopulismus zugeordnet wird. Seit 2015 präsentiert sich die Zeitschrift als Sprachrohr der AfD.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Untersucht in Kleingruppen die aktuellen Ausgaben der Magazine „Junge Freiheit“ (www.jungefreiheit.de/) und „Compact“ (www.compact-online.de/) hinsichtlich folgender Leitfragen:
 - Welches Image möchten die Schlagzeilen vermitteln?
 - Welche Themen werden aufgegriffen?
 - Welche politischen Botschaften werden vermittelt?
 - Wie versucht die Zeitschrift attraktiv zu sein?
 - Wie wirkt die Zeitschrift auf Euch?
- b) Tauscht Euch über Eure Ergebnisse aus.

Twitter-Wiedergabe der Bedeutung der Neuen Rechten

● **Arbeitsauftrag:**

Schreibt ein Tweet, in dem Ihr in 280 Zeichen das Anliegen der Neuen Rechten und ihre Funktion für den Rechtsextremismus erklärt.

Material:

Was ist die „Neue Rechte“?

In den Medien findet sich häufig das stereotype Bild des Rechtsextremen als dummer, kahl geschorener Betrunkenener in Bomberjacke. Jedoch gibt es durchaus eine intellektuelle rechte Szene, die sogenannte „Neue Rechte“. Diese stellt die rechte Ideologie scheinbar harmlos dar, um sie gesellschaftsfähig zu machen.

Im Gegensatz zu öffentlich sichtbaren Organisationen, wie einer Partei oder einem Verein, ist die „Neue Rechte“ ein informelles Netzwerk von rechten Vordenkern. Diese bewegen sich in der Grauzone zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus. Sie wirken damit sowohl in die demokratische Mitte hinein als auch in den Rechtsextremismus.

Mittel für diesen Zweck sind:

„Mimikry“ (Anpassung) bzw. Verstellung

Rechtsextreme verstecken ihre Inhalte hinter harmlosen Ansichten und offenbaren erst spät ihre eigentlichen Anschauungen. Dadurch wollen sie rechtsextreme Begriffe und Gedanken gesellschaftsfähig machen und als scheinbar normale politische Akteure auftreten.

Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften und das Betreiben von Verlagen

Die „Neue Rechte“ verbreitet ihre Ansichten und Propaganda in rechtsextremen Heften und Büchern, die die Tatsachen über den Holocaust und die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg verdrehen. Sie schreiben aber auch in scheinbar seriösen, doch nicht weniger einschlägigen Zeitungen wie „Junge Freiheit“ und „Deutsche Stimme“.

Politische Arbeit

Die „Neue Rechte“ veranstaltet auch Diskussionen und Bildungsveranstaltungen im Namen von Instituten und Vereinen. Zudem unterhalten Mitglieder des Netzwerks Internetseiten und veröffentlichen Aufrufe und Leserbriefe in seriösen Tageszeitungen.

Exkurs: „Einfallstor“ Fremdenfeindlichkeit?

In der Befragung für die Studie „Gespaltene Mitte – feindselige Zustände“ 2016 stimmten etwa 20% der Befragten fremdenfeindlichen Aussagen zu. Fremdenfeindlichkeit bleibt vor diesem Hintergrund eine weit verbreitete Haltung in Deutschland. Dies lässt sich beispielsweise auch daran ablesen, dass laut der genannten Studie knapp 35% der Bevölkerung der Meinung sind, in Deutschland lebten zu viele Ausländer. Dementsprechend schüren viele rechtsextreme Gruppierungen bei der Gewinnung von Anhänger_innen und Zustimmung Überfremdungsängste und ausländerfeindliche Vorurteile. Fremdenfeindlichkeit kann somit als ein „Einfallstor“ rechtsextremer Propaganda in die Mitte der Gesellschaft bezeichnet werden.

Aber warum ist Fremdenfeindlichkeit so weit verbreitet? Wie entstehen Vorurteile und warum halten sie sich so hartnäckig gegenüber Fakten und Erfahrungen im Alltag?

Mit drei Übungsvorschlägen soll ein kleiner Eindruck vermittelt werden, wie Vorurteile entstehen, was sie bewirken und zeigen, wie schnell man selbst (unbewusst) auf Vorurteile zurückgreift, um sich in neuen Situationen zu orientieren. Wird man mit Menschen und Verhaltensweisen konfrontiert, die anders sind, erscheint einem schnell das Andere „falsch“ und das Eigene als „richtig“, wo es doch bloß anders ist. Dieses Wissen um diese fast automatische Reaktion ist oft schon der erste Schritt zur konstruktiven Lösung von Konflikten.

Übung 1: „Typisch deutsch“!?

Ziel der Übung:

Erkennen, was Vorurteile sind und dass sie dem einzelnen Menschen nicht gerecht werden

Material:

Schreibpapier, Stifte, Tesafilm

Ablauf und Anleitung:

Stellt Euch vor, Ihr nehmt an einer internationalen Begegnung oder einem internationalen Schüleraustausch teil. Teil des Programms ist ein dortiger Abend, an dem Ihr etwas typisch Deutsches vorstellen und aufführen sollt. Die Teilnehmer_innen der anderen Länder sollen so einen möglichst umfassenden Eindruck von Deutschland gewinnen.

Jede_r bekommt ein Blatt Papier und soll folgende Satzanfänge ergänzen:

Ich denke „Das ist ja mal typisch deutsch“, wenn...

In Deutschland finde ich am besten, dass...

In Deutschland gefällt es mir am wenigsten, dass...

Für Menschen aus anderen Ländern ist es „typisch deutsch“, wenn...

Anschließend soll jede_r eine_n typisch Deutsche_n zeichnen. Die Ergebnisse werden im Raum auf einer Wäscheleine oder an der Wand aufgehängt, so dass sie jede_r ansehen kann.

Teilt Euch nun in Kleingruppen auf und gestaltet einen Beitrag für den Abend: ein Theaterstück, eine Pantomime, eine Collage oder ein umgedichtetes Lied. Führt Euch die Beiträge gegenseitig vor.

Besprecht nun die Ergebnisse entlang folgender Fragen:

Waren die dargestellten Eigenschaften eher positiv oder negativ?

Welche Eigenschaften wurden besonders deutlich dargestellt?

Passen diese Eigenschaften auch auf Euch persönlich?

Welche und welche nicht?

Was denkt oder empfindet Ihr, wenn andere Euch diese Eigenschaften zuschreiben, wenn sie hören, dass Ihr aus Deutschland kommt?

Zum Abschluss der Übung kann das YouTube-Video „AUSLÄNDER vs. DEUTSCHE“ unter www.youtube.com/watch?v=AgPrJBIXZuI gezeigt werden, in dem verschiedene Vorurteile über Ausländer und Deutsche auf die Schippe genommen werden.

(abgewandelt von: Hessischer Jugendring (Hrsg.): JULEICA-Baustein Rechtsextremismus. Für Demokratie, Vielfalt und Zivilcourage. Wiesbaden 2009. www.hessischer-jugendring.de/fileadmin/user_upload/pdf/Arbeitshilfen/arbeitshilfe_juleica_Rechtsextremismus_09.pdf)

Übung 2: Spielsalon der Begegnung

Diese Übung ist eine Simulation von Konflikten und Irritationen, wie sie beim Zusammentreffen von Kulturen mit jeweils unterschiedlichen Regelwerken über „richtige“ Verhaltensweisen auftreten können. Spielerisch können Umgangsweisen mit diesen Unterschieden reflektiert und Verständigungsstrategien ausgelotet werden. Und abgesehen davon kann man im Spielsalon der Kulturen auch jede Menge Spaß haben.

Dauer:

ca. 60 Minuten

Gruppengröße:

An 6 Tischen x 4 Spieler_innen können insgesamt 24 Teilnehmer_innen spielen. Überzählige Teilnehmer_innen sind Beobachter_innen. Die Zahl der Tische kann reduziert werden.

Ziele der Übung:

Verständnis für interkulturelle Erfahrungen wecken.
Simulation der Dynamik von Gruppenprozessen in fremden Situationen.
den persönlichen Umgang mit Irritationen bewusst machen, um Handlungsstrategien entwickeln zu können.

Rahmenbedingungen:

Ein ausreichend großer Raum, in dem Tische und Stühle mit genügend Abstand in „Sitzgruppen“ aufgestellt werden können.

Material:

Ggfs. Trennwände (zum Abtrennen der Spieltische), pro Tisch ein Skat-Kartenspiel, Kopien der verschiedenen Regeln (siehe „Anleitung“), Stifte und Zettel zum Aufschreiben des Punktestands

Vorbereitung:

Die (unterschiedlichen) Spielregeln in ausreichender Zahl kopieren

Ablauf: in 4 Phasen:

1) Einführung, 2) Spielphase, 3) Auswertung, 4) Transfer

1) Einführung:

ACHTUNG: der Titel und die Einführung des Spiels dürfen nichts über die Regeln, Tücken und den Sinn verraten, weil das die Spielenden zu Vorsicht und Grübeln verleitet, statt zu leidenschaftlichem Einsatz.

Der/die Moderator_in des Spiels liest folgende Einleitung vor:

„Herzlich willkommen im ‚Spielsalon der Begegnung‘, das heißt: An verschiedenen Tischen seid Ihr zum Kartenspiel eingeladen. Ihr reist nun nach vorgegebenen Regeln von Tisch zu Tisch, trifft immer wieder für eine Zeit auf neue Leute, wie das beim Reisen eben so ist.

Das Spiel wird ohne Sprache vonstattengehen, weil man beim Reisen nicht oft auf Menschen trifft, mit denen man eine Muttersprache teilt.

Zum Ablauf: die Zeit im Spielsalon dauert etwa eine dreiviertel Stunde, dann gibt es eine Pause und anschließend werden wir in der Auswertung sehen, was Ihr Spannendes im Spielsalon der Begegnung erleben konntet.

Zunächst aber seid Ihr ganz einfach zum Spielen eingeladen: verteilt Euch auf die Tische, dann geben wir die Regeln bekannt – und dann viel Spaß!“

Vorsicht:

Falls Teilnehmende fragen, ob denn an allen Tischen die gleichen Regeln gelten, müssen wir notgedrungen lügen: „Ja, es gelten überall die gleichen Regeln, es geht ja um das Reisen und die Begegnung, das Treffen von immer wieder neuen Leuten...“.

2) Spielphase:

Zunächst werden Vierergruppen und Paare gebildet. Dies kann z.B. durch die Verteilung von verschiedenfarbigenzetteln als „Eintrittskarten“ erfolgen (pro Spielendem ein Zettel, eine Farbe pro Tisch, also jeweils 4 Zettel in einer Farbe). Kennzeichnet man jeweils zwei Zettel einer Farbe mit den gleichen Symbolen, finden sich so gleichzeitig Paare, die während des Spiels zusammenbleiben. Nachdem die Regeln verteilt wurden, haben die Spieler_innen ca. 5 Minuten Zeit, diese einzuüben. Dann werden die Regeln eingesammelt und ab jetzt darf niemand mehr reden.

Was die Teilnehmer_innen nicht wissen, ist, dass an jedem Tisch andere Regeln gelten (siehe Spielregeln).

Das Spiel beginnt. Jedes gewonnene Spiel zählt einen Punkt. Sobald jemand gewonnen hat, geht der Punkt an das Siegerpaar. Nach 5 Min. Spielzeit fragt nun der/die Moderator_in nach dem Punktestand. Die Siegerpaare der einzelnen Tische ziehen nun jeweils einen Tisch weiter. Dieser Vorgang wird weitere dreimal wiederholt. In den Spielphasen nach dem jeweiligen Wechsel werden mit großer Wahrscheinlichkeit Konflikte um die Regeln auftreten.

Nach ca. 25 Minuten wird die Spielphase beendet. Dies wird von der Moderation verkündet:

„Vielen Dank, meine Damen und Herren für Ihren Besuch im Spielsalon! Wir müssen leider nun schließen. Bitte erfrischen und erholen Sie sich in den nächsten 5 Minuten, aber: wahren Sie die Schweigepflicht! Bitte in dieser Pause nicht über das Spiel sprechen; Ihre Gedanken und ihre Energie brauchen wir für die Auswertung.“

3) Auswertung:

Mit folgenden Fragen geschieht zunächst eine Auswertung im Plenum:

Was war nicht so gut?

Was war gut?

Was waren Eure Reflexe auf verschiedene Situationen?

Was waren ab dem 2. oder 3. Durchgang Eure Strategien, Euer überlegtes Handeln, um zu einem sinnvollen Ergebnis zu kommen?

Die Antworten der TN werden in Stichworten auf Karten notiert und zu den jeweiligen Fragen auf Stellwänden gesammelt.

4) Transfer:

Anhand der Erfahrungen und Handlungsstrategien kann eine konkrete Übertragung auf die „Tücken“ interkultureller Begegnungen erfolgen:

Was kann beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen ähnlich ablaufen, d.h. welche von den genannten Erfahrungen, Reflexen, Strategien lassen sich auch finden, wenn Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen zum ersten Mal aufeinandertreffen?

Welche Strategien nutzen bzw. welche schaden der Verständigung?

In welchen Bereichen des „echten Lebens“ gelingt eine Verständigung einfacher – in welchen Bereichen ist sie schwieriger?

Die Spielregeln (Kopiervorlagen):

„Here we go“ im Spielsalon der Begegnung!

Spielregeln:

Jede_r Mitspielende erhält fünf Karten. Eine Karte wird offen auf den Tisch gelegt, der restliche Stapel verdeckt daneben. Wie bei Mau-Mau können Karten abgelegt werden: Farbe auf Farbe (z.B. Kreuz auf Kreuz und Bild auf Bild (z.B. Sieben auf Sieben, Dame auf Dame...)). Der/die kleinste Spieler_in fängt an. Wird ein König gespielt, setzt der/die nachfolgende Spieler_in eine Runde aus.

Wird ein Bube gespielt, muss der/die nachfolgende Spieler_in eine Karte aufnehmen, es sei denn, er/sie kann einen weiteren Buben ausspielen. Dann nimmt der/die nächste zwei Karten auf.

Wenn eine Zehn gelegt wird, darf der/die Spieler_in zwei Karten an eine/n Mitspieler_in freier Wahl abgeben. Wer keine passende Karte ausspielen kann, nimmt die oberste Karte vom verdeckten Stapel. Kann auch diese Karte nicht gespielt werden, setzt der/die Spieler_in eine Runde aus.

Ist der Stapel der verdeckten Karten verbraucht, werden die bereits ausgespielten Karten – außer der zuletzt gespielten – gemischt und wieder verdeckt auf den Tisch gelegt.

Es gewinnt, wer als Erste_r nur noch eine Karte auf der Hand hat.

„Here we go“ im Spielsalon der Begegnung!

Spielregeln:

Jede_r Mitspielende erhält fünf Karten. Eine Karte wird offen auf den Tisch gelegt, der restliche Stapel verdeckt daneben. Wie bei Mau-Mau können Karten abgelegt werden: Farbe auf Farbe (z.B. Kreuz auf Kreuz und Bild auf Bild (z.B. Sieben auf Sieben, Dame auf Dame...)). Der/die Spielerin links vom Kartengeber fängt an.

Wenn ein Bube gespielt wird, so wird das Spiel in umgekehrter Richtung fortgesetzt (bei dem ersten Buben also gegen den Uhrzeigersinn, beim nächsten wieder im Uhrzeigersinn usw.).

Wird eine Dame gespielt, darf der/die Spieler_in sich eine/n Mitspieler_in aussuchen und ihm/ihr zwei Karten vom Stapel ziehen.

Wird eine Zehn gespielt, setzt der/die nachfolgende Spieler_in eine Runde aus. Wer keine passende Karte ausspielen kann, nimmt die oberste Karte vom verdeckten Stapel. Kann auch diese Karte nicht gespielt werden, setzt der/die Spieler_in eine Runde aus.

Ist der Stapel der verdeckten Karten verbraucht, werden die bereits ausgespielten Karten – außer der zuletzt gespielten – gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt.

Es gewinnt, wer als Erste_r keine Karte mehr auf der Hand hat.

„Here we go“ im Spielsalon der Begegnung!

Spielregeln:

Jede_r Mitspielende erhält fünf Karten. Eine Karte wird offen auf den Tisch gelegt, der restliche Stapel verdeckt daneben. Wie bei Mau-Mau können Karten abgelegt werden: Farbe auf Farbe (z.B. Kreuz auf Kreuz und Bild auf Bild (z.B. Sieben auf Sieben, Dame auf Dame...)). Der/die älteste Spieler_in fängt an.

Wenn eine Dame gespielt wird, muss der/die nachfolgende Spieler_in zwei Karten ziehen, es sei denn, er/sie kann eine weitere Dame ausspielen. Dann nimmt der/die nächste vier Karten auf.

Wird ein König gespielt, darf der/die folgende Spieler_in keine Karte ausspielen.

Wird ein Bube gespielt, gilt das als Trumpf: der/die Spieler_in darf direkt noch eine Karte freier Wahl ausspielen.

Wer keine passende Karte ausspielen kann, nimmt die oberste Karte vom verdeckten Stapel. Kann auch diese Karte nicht gespielt werden, setzt der/die Spieler_in eine Runde aus.

Ist der Stapel der verdeckten Karten verbraucht, werden die bereits ausgespielten Karten – außer der zuletzt gespielten – gemischt und wieder verdeckt auf den Tisch gelegt.

Es wird solange gespielt, bis der/die erste Spieler_in keine Karten mehr auf der Hand hat. Wer dann noch die meisten Karten hat, hat gewonnen!

„Here we go“ im Spielsalon der Begegnung!

Spielregeln:

Jede_r Mitspielende erhält fünf Karten. Eine Karte wird offen auf den Tisch gelegt, der restliche Stapel verdeckt daneben. Wie bei Mau-Mau können Karten abgelegt werden: Farbe auf Farbe (z.B. Kreuz auf Kreuz und Bild auf Bild (z.B. Sieben auf Sieben, Dame auf Dame...)). Der/die Spieler_in mit den hellsten Augen fängt an.

Wenn eine Dame ausgespielt wird, darf der/die nachfolgende Spieler_in eine Karte völlig freier Wahl ausspielen.

Wird ein Ass gespielt, darf der/die nachfolgende Spieler_in zwei Karten unter den verdeckten Stapel zurückschieben.

Wird ein König gespielt, wird das Spiel in umgekehrter Richtung fortgesetzt (bei dem ersten König also gegen den Uhrzeigersinn, beim nächsten wieder im Uhrzeigersinn).

Wer keine passende Karte ausspielen kann, nimmt die oberste Karte vom verdeckten Stapel. Kann auch diese Karte nicht gespielt werden, setzt der/die Spieler_in eine Runde aus.

Ist der Stapel der verdeckten Karten verbraucht, werden die bereits ausgespielten Karten – außer der zuletzt gespielten – gemischt und wieder verdeckt auf den Tisch gelegt.

Es gewinnt, wer zuerst seine/ihre zweitletzte Karte ausspielt.

(Quelle: www.dija.de, Modul „Interkulturelles Lernen“; die Idee stammt aus dem Praxishandbuch Kinder- und Jugendfreizeiten von transfer e.V.)

Textanalyse rechtsextremer Songs

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Wählt ein Lied aus, das Ihr interpretieren wollt.
- b) Interpretiert den Songtext: Welche Anspielungen kommen in den Texten vor? Welche Sprache verwenden sie? Wie präsentieren sich die Künstler in ihren Texten? Welche rechtsextremen Ideologeelemente (rechtsautoritäre Diktatur, Chauvinismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Verharmlosung der NS-Vergangenheit) verwenden sie? Welche politische Aussage soll vermittelt werden?
- c) Was glaubt Ihr, erzielen diese Lieder für eine Wirkung bei den Zuhörer_innen?

Material:

1. **Carpe Diem: „Europa, Jugend, Revolution“ (Schulhof-CD)**

„Ich schließe meine Augen und lass die Gedanken ziehen
Und denk an das Erbe Europas und was uns davon blieb.
Der Traum von Frieden und Einigkeit unter eine Fahne gebracht
Doch darauf die falschen Zeichen und dahinter die falsche Macht
Eine Macht, der das Geld gehört; seit viel zu langer Zeit.
Eine Macht, die Konflikte schürt; gemeinsam machen wir uns frei!
Refrain:
Europa - Jugend - Revolution
Für Profit und ihren Herrschaftsplan haben sie die Völker verkauft
Unsere Väter auf einander losgehetzt und ihre Loyalität missbraucht
Hinter Humanität und Scheinmoral verstecken sie ihr wahres Gesicht
Doch wir sehen, wer hinter den Kulissen steht;
Ihr führt uns nicht mehr hinters Licht.“

2. **Weißer Wölfe: „Unsere Antwort“ (CD „Weiße Wut“)**

„Und dann haben wir die alleinige Führung
Dann weinen viele, doch nicht vor Rührung
Für unser Fest ist nichts zu teuer
10.000 Juden für ein Freudenfeuer
Ihr tut unserer Ehre weh
Unsere Antwort Zyklon B“

3. **Landser: „Niemals“ (CD: „Ran an den Feind“)**

„Irgendwer wollte den Niggern erzählen,
sie hätten hier das freie Recht zu wählen
Recht zu wählen haben sie auch
Strick um den Hals oder Kugel in den Bauch“

Aktionsidee: (Schul)Radio gegen Rechts

Aktionsidee: (Schul)Radio gegen Rechts

In jeder Schule gibt es eine Lautsprecheranlage für Durchsagen, in jeder Region einen lokalen Radiosender. Und es gibt noch viel mehr Musik gegen Rassismus, Menschenverachtung und Gewalt, sicher auch auf Deinem MP3-Player. Stellt Euch eine Playlist zusammen, gewinnt die Zusage Eurer Schulleitung und die Unterstützung des Hausmeisters und legt los mit einem (Schul)radio gegen Rechts. Oder sprecht Euer lokales Radio an und füllt eine halbe Stunde Sendezeit mit Eurer Musik gegen Hass und Gewalt.

Und wenn alles gut läuft, wieso nicht auch noch andere Beiträge zusammenstellen, z.B. Infoblöcke, Umfragen oder Interviews?

Ein paar Ideen für Eure Playlist gibt z.B. die CD „Demo(kratie)-Tape: Starke Stimmen gegen Rechts“:

Silbermond: In Zeiten wie diesen
Seeed: respectness
Jan Delay: www.hitler.de *
Söhne Mannheims: Traurige Lieder
Sportfreunde Stiller: Antinazibund
Tempeau: Mädchen aus Greifswald
Dynamite Deluxe: So laut es geht
Die Toten Hosen: Madeleine (aus Lüdenscheid)
Kobito: Wut
Donots: Dann ohne mich
Fatoni: 32 Grad

Oder: Die Sterne: In diesem Sinn; Virginia Jetzt!: Spurlos verschwunden; Irie Revoltés: No difference; Die Fantastischen Vier: Krieger; ...

* Anmerkung: Bei www.hitler.de von Jan Delay handelt es sich lediglich um einen Songtitel und keine tatsächliche Internetseite

Analyse von Webseiten/Auftritten in Sozialen Medien rechtsextremer Gruppen

Voraussetzung ist ein Computerarbeitsraum in dem zwei Personen pro Computer arbeiten können, oder ausreichend Laptops, Tablets oder Smartphones.

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Analysiere die Gestaltung der Webseite: Wie findest Du die Gestaltung der Webseite? Wie wirkt sie (interessant, langweilig, warum?)? Was bekommst Du auf der Webseite geboten (Downloads, Musik, Texte, Gästebücher, etc.)? Wen soll die Webseite wohl ansprechen?
- b) Analysiere die Inhalte der Webseite: Gibt es bestimmte Menschen oder Gruppen, die beschimpft, angefeindet werden? Welche Themen werden angesprochen? Welche Meinungen werden vertreten und wie wird argumentiert?

Die in Zweiergruppen erarbeiteten Ergebnisse werden in der Klasse zusammengetragen. Da die Antworten, etwa zur Zielgruppe der Webseite, nicht immer eindeutig sind, ist eine Diskussion über unterschiedliche Interpretationen erwünscht.

Material:

Analyse der Webseite des NPD-Landesverbands Baden-Württemberg: www.npd-bw.de/

Analyse der Webseite der völkisch orientierten Gruppierung „Identitäre Bewegung“ www.identitaere-bewegung.de/

Erfahrungsaustausch

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Bildet zu dritt oder viert Arbeitsgruppen.
- b) Wie bekannt ist Euch die rechtsextreme Jugendszene? Welche Kenntnisse habt Ihr darüber? Welche Berührungspunkte und Erfahrungen habt Ihr oder Freund_innen von Euch schon mit Rechtsextremen gemacht? Schreibt diese kurz auf Karten auf.
- c) Stellt Eure Karten gemeinsam vor der Klasse vor und klebt sie an die Tafel.
- d) Versucht Eure Karten gemeinsam (moderiert z.B. durch den Lehrer/die Lehrerin) in Kategorien wie „Internetseiten“, „Musik“, „Sprüche im Alltag“, „Konzerte“, etc. zu ordnen, so dass ein Bild entsteht, inwiefern Ihr betroffen seid oder sein könntet.

Aktionsidee: Jugendwegweiser „No go for Nazis!“

Aktionsidee: Jugendwegweiser „No go for Nazis!“

So könnt Ihr vorgehen:

- Überlegt Euch gemeinsam, welche attraktiven Freizeitmöglichkeiten es für Jugendliche und junge Erwachsene in Eurer Gegend gibt. Wo verbringt Ihr gerne Eure Freizeit? Welche Cafés und Kneipen besucht Ihr am Wochenende? Bei welchen Vereinen seid Ihr dabei? Was unternimmt Ihr sonst noch gerne? Über welche Freizeitmöglichkeiten würdet Ihr in einem Jugendguide für Eure Region informieren?
- Teilt Euch dann in kleine Gruppen auf und fragt an den unterschiedlichen Orten, in den Vereinen etc. nach, ob Ihr diese Angebote in einem Jugendguide aufnehmen dürft, der Orte vorstellt, an denen Rassismus und Gewalt keinen Platz haben und Nazis unerwünscht sind. Tragt dann die passenden Angebote in einem Jugendwegweiser „No go for Nazis!“ zusammen. Klärt vorher, wo und wie ihr Euren Jugendwegweiser veröffentlichen wollt.

Frauenbilder früher und heute

Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich das Frauenbild in unserer Gesellschaft stark verändert. Wie waren Frauen damals? Und wie sind sie heute? Wie findest Du diese Entwicklung?

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Lest die Aussagen.
- b) Kreuzt an, in welche Zeit die Aussagen am besten passen und wie Du sie findest.

Frauen sollten...	früher	heute	gut	nicht gut
...den Männern gehorchen und sich unterordnen.				
...unabhängig sein und arbeiten gehen.				
...den Haushalt machen, putzen und kochen.				
...viele Kinder bekommen und sich um sie kümmern.				
...ihre Standpunkte unabhängig vom Partner vertreten.				
...immer ordentlich aussehen.				
...Zöpfe tragen.				
...gebildet sein.				

(Nach einer Idee von „Chancen erarbeiten“. Auf der Internetseite finden Sie weitere Unterrichtsmaterialien zum Thema Rechtsextremismus: www.chancen-erarbeiten.de/)

Rechtsextremen Parolen Fakten gegenüberstellen

● **Arbeitsauftrag:**

- a) Bildet Zweiergruppen.
- b) Sucht Euch zwei Parolen aus.
- c) Recherchiert zu Euren Parolen alle verfügbaren Fakten. Sucht dazu sowohl in Lexika als auch im Internet (Wikipedia, Statistisches Bundesamt, etc.).
- d) Formuliert eine Antwort auf die Parole.
- e) Stellt Eure Antwort vor der Klasse vor.

Material:

Parolen:

1. „Ausländer sind kriminell!“
2. „Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!“
3. „Die Ausländerflut überfremdet Deutschland.“
4. „Die Ausländer leben auf unsere Kosten.“
5. „Ausländer wollen sich gar nicht integrieren.“
6. „Juden haben die Geldmacht.“
7. „Die meisten Deutschen wussten im 'Dritten Reich' nichts von der Judenverfolgung und -vernichtung.“
8. „Unter Hitler konnte man noch sicher über die Straße gehen.“
9. „Im Nationalsozialismus galt die Frau als Mutter noch etwas.“
10. „Geflüchtete kommen nur nach Deutschland, weil sie wirtschaftliche Vorteile nutzen wollen.“

Eigene Initiativen entwickeln

Arbeitsauftrag:

- a) Überlegt Euch, wie man an Eurer Schule oder Jugendeinrichtung die Achtung der Menschenwürde und Demokratie stärken kann. Sammelt zuerst, was Euch verbesserungsbedürftig erscheint. Bewertet dann, was davon wirklich wichtig ist und was eher belanglos ist. Entwickelt nun konkrete Maßnahmen, um die Probleme zu beheben.
- b) Stellt die Maßnahmen gemeinsam in der Klasse vor, diskutiert darüber und entwickelt daraus zusammen einen Maßnahmenkatalog.
- c) Versucht einen Konsens zu finden, so dass am Ende jede_r den Katalog unterschreibt.
- d) Maßnahmen, die die Klasse betreffen, könnt Ihr mit Euren Lehrkräften diskutieren und versuchen, mit ihnen einen Kompromiss zu finden. Der Katalog kann auch an die Schülervertretung übergeben werden, mit der Bitte, diesen Katalog zu diskutieren und in die Schulkonferenz einzubringen. Um die Diskussion in der Schule anzustoßen und eine größere Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken, ist auch eine Veröffentlichung des Katalogs in der Schülerzeitung oder auf der Schulhomepage möglich.
- e) Wenn Zeit dafür ist, überprüft, welche Maßnahmen in Eurem Sinne umgesetzt wurden und überlegt Euch, warum die anderen Maßnahmen gescheitert oder nur teilweise umgesetzt wurden. Sammelt Ideen, um die festgestellten Hindernisse eventuell zu überwinden (zurück zu Punkt b).

Hilfestellung für solche Vorhaben leistet auch das **Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“** (www.schule-ohne-rassismus.org), ein Projekt der Aktion Courage e.V., gefördert u.a. durch die Bundesregierung, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die Europäische Union und andere.

Das Projekt unterstützt Schüler_innen, die eine **Selbstverpflichtung der Schule gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus**, erarbeiten und damit einen aktiven Beitrag zu einem fairen, respektvollen Miteinander leisten wollen. Als formale Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Programm müssen Schüler_innen die Unterschrift von mindestens 70 Prozent aller direkten Angehörigen ihrer Schule (Schüler_innen, Lehre_innen, Sozialpädagog_innen, Sekretär_innen, Hausmeister, etc.) sammeln. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhält die Schule dann neben dem Titel fachliche und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung von Aktionen, Projekttagen und anderen Beiträgen für ein demokratisches, gewaltfreies Zusammenleben in der Schule und ihrem Umfeld.

Konkret werden dann regelmäßig **Aktivitäten** durchgeführt wie z.B. ein Filmprojekt gegen Mobbing, eine interkulturelle Zeitung, ein Theaterstück gegen Gewalt unter Jugendlichen, ein Konzert der Schulband mit eigenen Songs gegen Rechtstextremismus, eine Podiumsdiskussion mit Politikern der jeweiligen Stadt oder Gemeinde zum Thema Diskriminierung oder regelmäßige Projekttage mit Angeboten wie Zivilcourage-Workshops o.a. Diese Aktivitäten könnt Ihr natürlich auch ohne den Titel „Schule ohne Rassismus“ durchführen!

Ansprechpartnerinnen sind die jeweiligen **Landeskoordinationen** (für Baden-Württemberg: www.schule-ohne-rassismus.org/sor-bw.html).

Weitere Angebote der Friedrich-Ebert-Stiftung:

Jugendbildungsangebote

Einen Überblick über weitere Jugendbildungsangebote im Forum Jugend und Politik der Friedrich-Ebert-Stiftung finden Sie unter: www.fes.de/forum-jugend-und-politik

Veranstaltungen und Diskussionsrunden

Die Friedrich-Ebert-Stiftung bietet deutschlandweit Veranstaltungen an oder zeigt Ausstellungen, die ein Bewusstsein für demokratische Abläufe und Partizipation schaffen und über Rechtsextremismus informieren: www.fes.de

Das Fritz-Erler-Forum, Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung, ist speziell für Baden-Württemberg zuständig und bietet dort politische Bildung für Bürger_innen in Form von Ausstellungen, Diskussionsrunden, Planspielen und Seminaren an: www.fes.de/fritz-erler-forum

Internetseite zur Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen – Baden-Württemberg für Toleranz und Menschlichkeit“: www.fes.de/fritz-erler-forum/unsere-themen/ausstellungen/gegen-rechts/

OnlineAkademie der Friedrich-Ebert-Stiftung

Online-Portal mit einem Modul gegen Rechtsextremismus. Hintergrundtexte, Lehrerinformationen, Unterrichtsmaterialien und Links zum Thema: www.fes-online-akademie.de

Zahlreiche weitere Publikationen (u.a. die Studie „Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände“ zu rechtsextremen Einstellungen) und weitere Projekte der Friedrich-Ebert-Stiftung gegen rechts finden Sie unter: www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/

